

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., halbjährlich 2 1/2 Mk., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 1/2 Mk., einjährlich 4 1/2 Mk.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile ober dem Raum 10 Pf., für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 50 Pf., für auswärts 60 Pf. Beilagen
gebühren pro Zeile 10 Pf. 1.00.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wochenschrift: „Der Landwirth.“ — Wochenschrift: „Der Landwirth.“ —
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 61. Postzeitungsliste Nr. 8167. Freitag, den 13. März 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVIII. Jahrgang

Für friedliche Verständigung.

In der Wiener „Neuen Freien Presse“ veröffentlicht der frühere Schatzminister Luigi Uzzati, der Führer der italienischen Handelsvertragsfreunde, einen bemerkenswerten Aufsatz „Vorschläge, um den noch immer verfinsterten Zollhorizont aufzuklären“. Er weist darin zunächst auf die Gefahren hin, die den wirtschaftlichen Völkern bedrohen, und die er in allererster Linie in der Festsetzung von Minimalzöllen sieht, unter die bei den Verhandlungen keine Ermäßigung stattfinden darf. Mit Recht hebt er schärfer als es bisher wohl geschehen ist, hervor, daß die Minimalzölle

„die konstitutionelle Befugnis der Exekutivgewalt verletzen, welche letztere doch allein das Recht hat, frei zu unterhandeln ohne Vorschriften irgend welcher Art, so wie die Parlamente das Recht haben, zu sanktionieren oder abzulehnen. Wenn aber das Parlament a priori durch ein Gesetz Minimalzölle vorschreibt, so macht es sich zum Unterhändler, wozu es keine Machtvollkommenheit hat, obwohl es keine Kenntnis der Dinge besitzt, in die nur die Regierungen und die kommerziellen Diplomaten eingeweiht sind. Und diese selbst sind oft bei der ersten geschäftlichen Feststellung des Generaltarifs in Unkenntnis der Dinge.“

Daß die leitenden Staatsmänner Deutschlands das Bestreben haben, an der Politik langfristiger Verträge festzuhalten, erkennt Uzzati vollkommen an, er weist aber auch auf die Schwierigkeiten hin, die aus der Mitwirkung der Parlamente erwachsen:

„Die hervorragenden Staatsmänner Deutschlands haben gut reden, und sie sind hierin gewiß aufrichtig, wenn sie sagen, sie wünschen die neuen Handelsverträge auf billiger und gerechter Basis abzuschließen — es müßte eine sehr gerechte Basis sein, wenn es ihnen überhaupt gelingen soll, die Verträge abzuschließen. Wie wollen sie aber die Zustimmung eines Parlaments erlangen, in welchem sich die alten, erbitterten Vertreter der Zolltarife mit den höchsten Sägen für enttäuscht, betrogen, betrüben erklären werden. . . . die mit dem Teufel selbst einen Bund zu schließen bereit sind. . . . alles nur, um die von der Regierung vorgeschlagenen Handelsverträge abzulehnen zu können?“

Die Gefahren sieht der Verfasser einmal in dem deutschen, österreichischen und russischen Kampftarife, zum andern in der Beunruhigung Frankreichs durch eine Vermehrung von Zolltarifen. Man könne infolge der starken Vermehrung der Zolltarife den Vertragsstaaten Begünstigungen zugestehen, die man wegen kleiner Verschiedenheiten der Erzeugnisse auf die meistbegünstigten Länder nicht ausdehnen könne. „Man muß warten“, sagt er, „bis der alte Colbertsche Geist in Frankreich erwacht, und bis man dort genau ver-

steht, was sich zwischen den Zeilen dieser gelehrten, vervollkommenen Tarife verbirgt, . . . und man wird sehen, welchen Exzessen derselbe sich hingeben wird. . . . Meline wird sich dagegen wie ein Freihändler ausnehmen!“ Von guter Vorbedeutung dagegen erscheint ihm der Erfolg, mit dem die Schweizer Demofrat das Referendum, die Volksabstimmung, über den dortigen neuen, hochschutzzöllnerischen Tarif verlangt haben. Als Mittel zur Vermeidung der Zollkriege schlägt nun Uzzati vor:

„Es sollen weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn, noch die Schweiz (auf Italien kann man sich ohnehin verlassen) die alten Verträge, welche noch in Kraft sind, kündigen, bis nicht die neuen von den Regierungen festgesetzt und von den Parlamenten sanctioniert worden sind, wobei sich die Regierungen in keiner Weise von der Möglichkeit der Kündigung beeinflussen lassen sollen.“

Bisher sind ja die Aussichten in dieser Beziehung beruhigend. Von den hauptbetheiligten Staaten hat nur Oesterreich-Ungarn den Vertrag mit Italien wegen der Weinklausel gekündigt. Diese Kündigung wird von Uzzati sehr bedauert, und er befürwortet dringend

„einen Modus vivendi für den Weinzoll zu treffen, der so lange Dauer hätte, bis die neuen Verträge abgeschlossen wären. Dieser Modus vivendi für den Weinzoll, an welchem sich die Rücknahme der Kündigung des Handelsvertrages anschließen würde, könnte als eine Generalprobe für die Unterhandlungen über den Vertrag von 1904 gelten.“

Daß in Italien die von Uzzati behauptete Friedensstimmung wirklich herrscht, zeigt folgende Meldung aus Rom:

„Der Versuch der apulischen Extremen, der Parole: Ohne Erneuerung der Weinklausel kein Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn! auch wahlpolitische Geltung zu verschaffen, ist mißlungen. Sie haben bei Wahlwahlen in Bari und Tarent am 1. März die Parole zur „Plattform“ für die Wahl gemacht mit der Kündigung, daß ganz Apulien hinter ihnen stehe. Statt dessen erhielten sie 3144, die verhältnißmäßig getheilten 3180 Stimmen. Das ist auch für Deutschland beruhigend, da es sehen kann, daß extreme Produzentenströmungen keine Majorität finden.“

Ein Manifest des Zaren.

(Telegramm des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

— Petersburg, 12. März.

Eine Sonderausgabe des „Regierungsboten“ veröffentlicht folgendes Manifest des Zaren: Als Wir den Thron Unserer Vorfahren nach Gottes Vorsehung bestiegen, thaten Wir

das heilige Gelübde vor dem Allmächtigen und Unserem Gewissen, die Jahrhunderte alten Pfeiler der Macht Rußlands heilig zu halten und Unser Leben dem Dienst des geliebten Vaterlandes zu weihen. — In dem unermüdeten Sorgen für Unsere Unterthanen wählten Wir für die Verwirklichung des Volkswohles den Weg im Sinne der dankbaren Thaten Unserer Vorgänger, besonders Unseres unvergeßlichen Vaters. Es hat Gott gefallen, die Thätigkeit Meines Vaters durch dessen frühzeitiges Ableben zu unterbrechen. Gott legte Uns dadurch die heilige Pflicht auf, die von ihm begonnene Befestigung der Ordnung und Wahrheit entsprechend den Forderungen des Lebens und des Volkes zu vollenden. Zu Unserem tiefen Bedauern hindern die Wirren, welche theils durch staatsfeindliche Absichten gefügt, theils durch Lehren, welche dem russischen Leben fremd sind, erzeugt wurden, die allgemeine Arbeit an der Aufbesserung des Volkswohlstandes. Die Wirren verwirren die Gemüther, entziehen sie der Produktion und Arbeit und verderben oft Unserem Herzen theure Familien und junge Kräfte, die Unsere Heimath nöthig hat. Von hoch und niedrig die Erfüllung Unseres Wunsches fordernd, sowie den festen Widerstand gegenüber jeder Verleumdung des normalen Laufs des Volkslebens und vertrauend auf die ehrliebe Erfüllung der dienlichen kommunalen Pflichten von Seiten aller haben Wir Uns unbeugsam entschlossen, zur Reife gelangte Bedürfnisse des Staates unverzüglich zu befriedigen und für gut befunden, die unabwiesbare Beobachtung der Toleranzgebote zu sichern, welche durch die Grundsätze des russischen Reiches vorgezeichnet sind, und die orthodoxe Kirche als herrschende achtend, allen andersgläubigen Unterthanen und fremden Konfessionen die Freiheit des Glaubens und Gottesdienstes nach anderem Ritus zu gewähren. Ferner haben Wir für gut befunden, die Durchführung der Maßnahmen zur Aufbesserung der materiellen Lage der orthodoxen Landgeistlichkeit fortzusetzen, um deren Theilnahme an dem geistlichen und öffentlichen Leben ihrer Herde zu vertiefen. Entsprechend den bevorstehenden Aufgaben der Festigung der Volkswirtschaft ist die Thätigkeit der Institution für den Staatskredit, besonders der Adels- und Bauernbanken auf die Festigung und Entwicklung des Wohlstandes, der Grundpfeiler des russischen Volkslebens, des lokalen Adels und der Bauern, zu richten. Die von Uns vorgezeichneten Arbeiten sind zur Durchsicht der Gesetze für die Landbevölkerung nach ihrer Ausführung an die Gouvernementskonferenzen behufs weiterer Ausarbeitung und Anpassung an die lokalen Besonderheiten unter weitgehender Einziehung von das öffentliche Vertrauen genießenden Personen zu überweisen. Die Grundlätze der Arbeiten bleiben der unantastbare Gemeindegemeinschaft bei Ausfindigmachung von Wegen, um den Bauern den Austritt aus der Gemeinde zu erleichtern. Unverzüglich sind Maßnahmen zu treffen zur Aufhebung der den Bauern lästigen Pachtspflicht. Die

Kleines Feuilleton.

Glückliche Wochentagskinder und unglückliche Sonntagskinder. Sonntagskinder gelten im allgemeinen für Glückskinder. Wer in die Lage kommt, die Geburt eines munteren Sonntagskinds anzuzeigen zu können, hofft wohl, daß dem Kinde das Glück im Leben besonders freundlich zuschauen werde. Sind die Sonntagskinder wirklich besser daran, als andere Menschen? Eine Umfrage bei ihnen wird wenig helfen, da bekanntlich niemand vor seinem Tode glücklich zu preisen ist, wie schon der weise Solon jagte, und die meisten die ihnen auferlegten Beschwerden gern überschätzen, das Gute aber, das sie genießen, infolge langer Gewöhnung kaum mehr zu würdigen wissen. Unter den Großen dieser Erde, deren Leben abgeschlossen vor uns liegt und besonders reich an glücklichen Erfolgen war, vermag — so schreibt der „Tägl. Rundschau“ ein Leser — kein Sonntagskind zu nennen. Kaiser Wilhelm I. war an einem Mittwoch geboren, Kaiser Friedrich II. an einem Sonntag, Kaiserin Victoria von England an einem Montag, Napoleon I. am Dienstag. Waren sie vielleicht trotz aller ihrer Erfolge doch nicht so glücklich wie ein Sonntagskind sein soll? „Von des Lebens Gütern allen ist der Ruhm der höchste doch!“ Sehen wir uns daher bei den Glückseligkeiten im Reiche der Geister um. Wie steht es mit Goethe? Ihn glücklich zu preisen wird jeder gern bereit sein; aber der Tag seiner Geburt war ein Donnerstag, der Schillers ein Sonnabend. Auch Kant war an einem Sonnabend geboren und Helmholtz an einem Freitag. Da man erwarten kann, daß im Durchschnitt jeder lebende Mensch ein Sonntagskind sei, fällt es auf, wie wenige Sonntagskinder sich unter den noch lebenden Großen dieser Erde finden. Kaiser Wilhelm II. erblickte das Licht der Welt an einem Donnerstag, die Kaiserin an einem Freitag. Auch der Jar, der Kaiser von Oesterreich und der König von England sind keine Sonntagskinder; Graf Bülow ebenso wenig, da er an einem Donnerstag geboren ist. Der Kronprinz kam an einem Sonnabend zur Welt, der König von Sachsen Mittwoch, der König von Württemberg Freitag. Aber endlich stoßen wir auf einen Sonntagskind geborenen Fürsten; dieses Sonntagskind ist — der unglückliche König Otto von Böhmen, der in seiner geistigen Unmündigkeit von der Welt so gut wie nicht hört und sieht! Soll darin etwa das wahre

Glück bestehen? Und wunderbar! Auch die unglücklichste aller lebenden Fürstinnen, die in düstern Wahnsinn infolge grausamer Schicksalsschläge verfallene belgische Prinzessin Charlotte, die Witwe des erschossenen Kaisers Maximilian von Mexiko, ist an einem Sonntag, dem Pfingstsonntag des Jahres 1840 geboren! Wenn man dazu noch vernimmt, daß die ermordete Kaiserin Elisabeth ebenfalls an einem Sonntag, der zugleich der Weihnachtstag des Jahres 1837 war, zur Welt kam, so wird man die „Sonntagskinder“ um den Vorzug ihres Geburtstages nicht länger beneiden.

Ein fatales Versehen. In einer höchst peinlichen und unangenehmen Situation befindet sich eine sehr hübsche junge Pariserin, die sich unlängst verlobte und demnächst zu heirathen gedachte. Als Mlle. de D. dieser Tage die notwendigen Dokumente, vor allem ihre Geburtsurkunde beschaffen wollte, mußte sie zu ihrer nicht geringen Verärgerung die Entdeckung machen, daß man sie bei der Anmeldung ihres Erscheinens auf der Meldebühne irrtümlich in das Geburtsregister der Kinder männlichen Geschlechts eingetragen hatte. Gleichzeitig eröffnete man der jungen Dame, daß die Polizei einen Haftbefehl für sie in Verwahrung habe, da sie nun einmal laut Standesamtsliste für einen jungen Mann gelte und dieser sich längst hätte dem Militär stellen müssen. Es bleibt der verkannten Demoiselle nun weiter nichts übrig, als ihre Hochzeit vorläufig aufzuschieben und der hohen Obrigkeit erst durch beglaubigte Versicherung zu beweisen, daß sie thatsächlich zum schwachen Geschlecht gehört.

Eine Nacht in der Schredensammer. Eine graufige Sehenswürdigkeit in der Londoner Ausstellung der Madame Tulland ist die Schredensammer, die sich unter der Erde des Ausstellungsgebäudes befindet und die Wachfiguren und Nachbildungen abgehakter Köpfe und andere Dinge enthält. Es war nun das Gerücht entstanden, daß die Ausstellung jedem 100 Pf. anbiete, der sich bereit finden lasse, eine Nacht in dieser Schredensammer zuzubringen. Trotzdem die Besucher des Unternehmens dem Gerücht sofort entgegenzettelten, werden sie mit Auerbieten überhäuft. Meistens sind es Frauen, die sich anbieten, die Heldenthat zu verrichten. Freilich sind diejenigen, die sich zur Verfügung stellen offenbar über den zu zahlenden Preis nicht ganz klar. Eine Witwe von 61 Jahren verlangte zum Beispiel die Kleinigkeit von 20,000 Pf. Ein Gegner alkoholischer Ge-

tränke hält seine Nerven für so stark, um es für 250 Pfund zu thun. Ein anderer bietet sich an, eine ganze Woche in dem Raum zu bleiben, wenn man ihm dafür eine Lebensrente von 5 Pf. wöchentlich ausbezahlen wolle. Selbst zu einem Farmer in Manitoba ist die Nachricht gedrungen und er hat kurz entschlossen mitgetheilt, daß er gegen den 15. März in London eintreffen werde, um für 10,000 Pf. sich eine Nacht hindurch angrauen zu lassen. Der Farmer wird ein schönes Gesicht machen, wenn er ankommt, und statt einen Preis zu erhalten, einen Schilling Eintrittsgeld zu zahlen aufgefordert wird. — Am leichtesten nimmt die Sache ein Matrose, der schreibt, er sei bereit, auf unbestimmte Zeit sein Nachtquartier in dem Schredensraum aufzuschlagen, wenn ihm 50 Pf. dafür ausbezahlt. Wer weiß, ob die Aussteller nicht auf dieses Anerbieten eingehen. Jedenfalls würde dies für Madame Tullands Ausstellung eine Reklame sein, die weit mehr werth sein würde, als der von dem Matrosen geforderte Preis.

Nacht aus dem Harem. Der Kommandeur eines Dampfers der Russischen Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel, Herr Belisow, erzählt in einem Oeffener Blatt nach seiner Rückkehr von einer Reise aus Anatolien das bedauernde Schicksal der jungen Bulgaria Georgi, die in Burgas geraubt und in den Harem eines in Konstantinopel lebenden Paschas verkauft worden war. Nachdem das junge Mädchen einige Zeit im Harem verbracht hatte, wurde es gewaltsam zur Annahme des Islams veranlaßt. Seit der Zeit waren ungefähr 7 Jahre vergangen. Inzwischen hatte die Nichte der gewaltsam entführten Georgi, eine junge, energische Person, die mit einem Eisenbahnmachsinisten verheiratet ist, alle nur möglichen Anstrengungen gemacht, um die Spuren der verschundenen Tante zu entdecken. Nachdem sie deren Aufenthaltsort erfahren hatte, gab sie sich für eine Arztin aus und erlangte auch wirklich Zutritt zum Harem des Paschas. Als die Georgi einmal die Erlaubniß zu einem Spaziergange erlangt hatte, traf sie, einer vorherigen Verabredung gemäß, mit ihrer Nichte zusammen. Beide Damen bestiegen einen zuvor bereit gehaltenen geschlossenen Wagen und begaben sich in das russische Konsulat. Der Konsul nahm sich der Flüchtlinge freundlich an und brachte sie auf einer Schalluppe unter russischer Kriegsfahne auf den Dampfer „Oleg“, dessen Kapitän die beiden Damen nach Burgas brachte und dort dem russischen Konsul überwies.

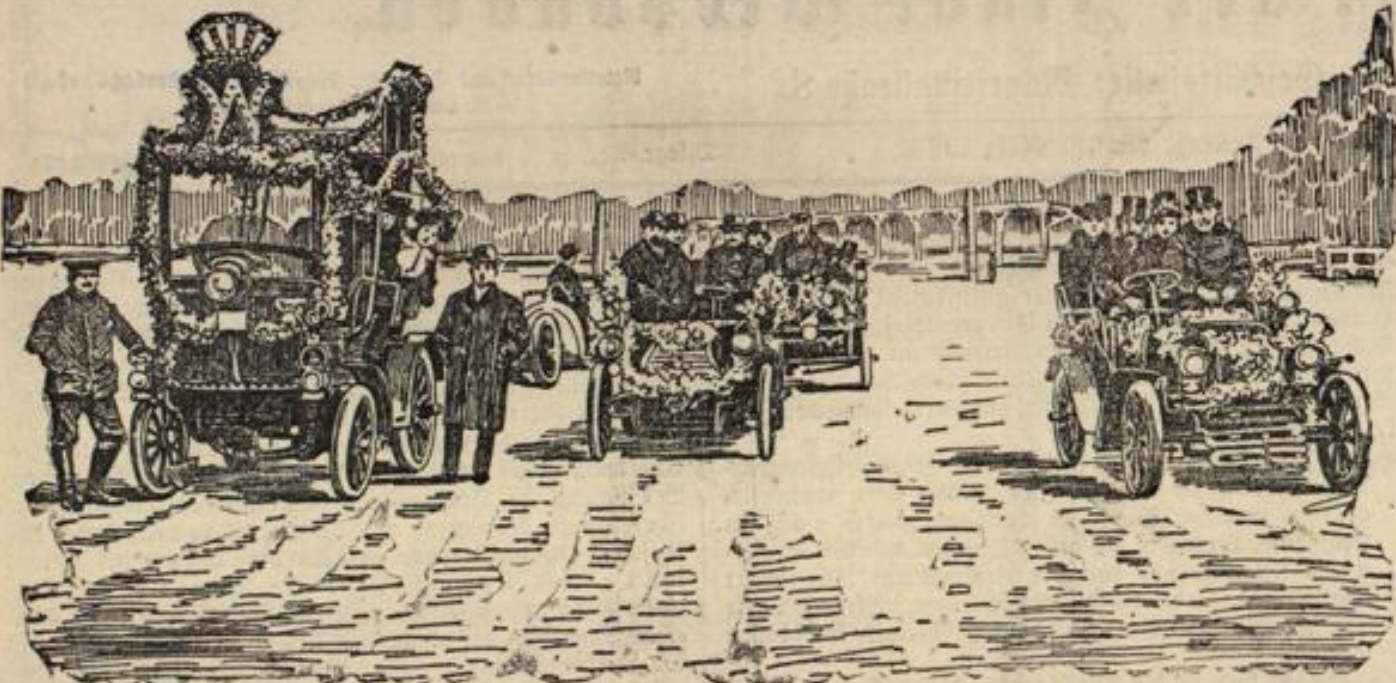
Gouvernementskreisverwaltung ist zu reformieren durch Arbeiten der lokalen Vertreter. Aufgabe der weiteren Regelung des lokalen Lebens wird die Annäherung der Kommunalverwaltung und Pfarrkuratorien der orthodoxen Kirche sein, wo es möglich ist. Indem wir alle Unterthanen auf fordern, mitzuwirken bei der Befestigung der sittlichen Grundlagen der Familie, der Schule und des öffentlichen Lebens, befehlen wir Unseren Ministern und allen betreffenden Oberbeamten, uns ihre Erwägungen über die Ausführung Unserer Absichten zu unterbreiten.

* Berlin, 12. März. Nach einer Petersburger Meldung des B. L. erregt daselbst die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung zweier Artillerie-Offiziere, welche die Nikolai-

Akademie des Generalstabes besuchten, großes Aufsehen. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer in ihrer Abwesenheit vorgenommenen Hausdurchsuchung, welche untrügliche Beweise dafür zu Tage förderte, daß sich beide Offiziere seit längerer Zeit mit revolutionärer Propaganda unter den Soldaten befäßen und dieselben durch Broschüren zum Ungehorsam gegen den Zaren und die Regierung aufforderten.

* Berlin, 12. März. Nach einer Meldung aus Lemberg hat gestern vor dem Kreisgericht zu Tarnopol ein Prozeß gegen ruthenische Sozialistenführer und russische Studenten begonnen, die beschuldigt werden, große Mengen aus London und der Schweiz kommende revolutionäre Druckschriften über die russische Grenze geschmuggelt und in Galizien verbreitet zu haben.

Die Kuldigungsfahrt der Automobilisten



vor dem Kaiser, über welche wir bereits berichtet haben, war eine der glanzvollsten und eigenartigsten Veranstaltungen, welche man gesehen hat. Die Auffahrt der 300 Kraftwagen auf der weiten Fläche der Rennbahn in Westend bot schon einen hochinteressanten Anblick, der indes weit übertroffen wurde durch die glanzvolle Vorbeifahrt am königlichen Schloß im Scheine der Magnesiumfackeln. Auf dem Balkon befand sich der Kaiser, der kurz vorher erst von Bremen eingetroffen war, mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, den Söhnen des Prinzen Albrecht und der Prinzen Victoria Luise. Nach dem „Abstellen“ entstand lautlose Stille, die aber unterbrochen wurde durch ein dreifaches Gurräuf auf

den Kaiser mit darauffolgender Nationalhymne, die von der Garde-Jubiläumkapelle gespielt wurde. Die Zugordnung war folgende: Im ersten Wagen fuhren die beiden Präsidenten General Berger und Ingenieur Reitz, im zweiten das Präsidium des deutschen Automobilverbandes, dann folgte der Präsident des deutschen Automobilklubs Fürst Hohenlohe-Dehringen, dann der Präsident des Vereins deutscher Fahrzeug-Industrieller, Direktor Wischer. Nach ihm kamen die Wagen des deutschen Automobilklubs und anderer Klubs in ausgelasteter Reihenfolge; die Wagen der Fahrer, die keiner Vereinigung angehören, waren eingereiht.



Wiesbaden, 12. März.

Agitation gegen Bülow?

Von einer in Hofkreisen sich bemerkbar machenden Agitation gegen den Reichskanzler Grafen Bülow weiß eine Berliner Correspondenz zu berichten. Die angebliche Nachgiebigkeit des Reichskanzlers gegen die ultramontanen Bestrebungen soll in den streng-protestantischen Kreisen der Gesellschaft die Abneigung gegen den Grafen Bülow begründet haben. Als die einflussreichsten Gegner des Grafen Bülow nennt die Correspondenz eine sehr hochgestellte Dame und eine fürstliche Persönlichkeit aus dem Gefolge des Kaisers, die großen Einfluß auf denselben besitzen sollen.

Die Eidesleistung des Erzbischofs von Köln.

Gestern leistete der Erzbischof von Köln, Dr. Fischer, den sogenannten Homagialeid in die Hände des Kaisers. Ueber die Feierlichkeit wird aus Berlin gemeldet: Erzbischof Fischer wurde zur Eidesleistung in einer königlichen Equipage abgeholt. Der Eidesleistung wohnten bei: Reichskanzler Graf Bülow, der Kultusminister, der Justizminister, die Mi-



nister des Innern und des königlichen Hauses, der Oberstkämmerer sowie die Vertreter der Kabinette. Der Erzbischof wurde durch den Kultusminister dem Kaiser präsentiert, worauf die Anrede des Erzbischofs, die Eidesleistung auf das Evangelienbuch, sowie die Erwiderung des Kaisers erfolgte. Sodann wurde der Erzbischof von der Kaiserin empfangen. Erzbischof Fischer erklärte in seiner Ansprache, er leiste den Treueschwur nicht bloß im Bewußtsein seiner

Pflicht, sondern thue es aus innerem Herzensdrange. Er erinnere an die Kaiserrede, in welcher der Kaiser sein Haus, sein Volk und den Schutz des Kreuzes gestellt habe. Ich übernehme mein schweres Amt im Vertrauen auf die Hilfe Gottes und die Anhänglichkeit des Klerus und Volkes, den wirksamsten Schutz und das gnädigste Wohlwollen S. M. des Kaisers. Hierauf erwiderte der Kaiser: Ich habe zur Erwählung Dr. Fischers gern meine Genehmigung aussprechen lassen. Seine Pflichttreue, sowie die Beweise patriotischer Gesinnung aus seiner früheren Thätigkeit sind mir Gewähr, daß Sie auf dem erzbischöflichen Stuhl als guter Hirte der Ihnen anvertrauten Seelen, dem mir soeben abgelegten Gelübde getreu, in den Gemüthern der Geistlichen und der Gemeinde den Geist der Ehrfurcht und Treue gegen mich und mein Haus, Liebe zum Vaterlande und Gehorsam gegen die von Gott geordnete Obrigkeit, sowie Eintracht unter den Bewohnern des Landes pflegen und nähren werden. In dieser Erwartung erteile ich Ihnen die landesherrliche Anerkennung und wünsche Ihnen Gottes reichsten Segen.

Die Trierer Schulaufsicht.

Der „Berl. Volksztg.“ wird aus Rom gemeldet: Die Verhandlungen Preußens mit der Kurie begannen mit der Zusicherung des preussischen Gesandten, die Befehle des Roms würden berücksichtigt werden. Die Punktion vom 27. Februar befuge: die von dem Bischof beanstandeten Lehrbücher werden abgeschafft. Der Unterricht in den Hauptfächern im Lehrerinnen-Seminar und der Töchterchule wird von Katholiken erteilt. Die Religionslehrer werden durch den Bischof nach persönlicher Auswahl ernannt.

Vom Papst.

Wie dem „B. L.“ aus Rom gemeldet wird, empfing der Papst am Dienstag die aristokratische Damen-Deputation des Wiener katholischen Schulvereins, die dem Papst das große Porträt des Protektors des Schulvereins, des Thronfolgers Erzherzog Ferdinand überbrachte. Der Papst nannte den Erzherzog seinen Liebling und sagte, derselbe hätte ihm keine größere Freude bereiten können, als die, welche er ihm durch den um Gott und Menschen wohlverdienten katholischen Schulverein für Österreich zu Theil werden ließ. Der Papst verlieh dem Erzherzog das Großkreuz des Erlöserordens.

Macedonien.

Nach amtlichen Berichten wurden im Vilajet Monastir durch das mazedonische Comité vier Morde verübt und ein Mordversuch auf einen Griechen unternommen.

Wie der „Berl. L.-A.“ aus Constantinopel berichtet, gehen von den beiden als Genbarmerie-Commissare nach Macedonien entsandten deutschen Offizieren Auler-Pascha nach Ueskueb und Rudgisch-Pascha nach Saloniki.

Venezuela.

Die amerikanischen Abereien sind entschlossen, gegen die von Castro getroffenen Wladado-Bedingungen Protest zu erheben, welche den amerikanischen Handel nach Venezuela schwer schädigen müssen. — Aus Washington wird gemeldet, daß die dortigen Regierungskreise von dem Vorgehen Castros peinlich überrascht sind und neue internationale Verwicklungen befürchten.

Strelk.

Wie der „B. L.-A.“ meldet, haben gestern 4000 bei der Simplon-Bahn auf italienischer Seite beschäftigte Arbeiter die Arbeit eingestellt.

Deutschland.

* Berlin, 11. März. Die Ankunft Kaiser Wilhelms in Kopenhagen erwartet man nach einer Meldung des Londoner „Daily Telegraph“ für den Nachmittag des 2. April auf der Nacht „Hohenzollern“.

* Berlin, 12. März. Wie der „Vortwärts“ berichtet, wurden auf Anregung des Untersuchungsrichters beim Landgericht unter der Beschuldigung der Verletzung des § 8 des Vereinsgesetzes bei drei Vorstands-Mitgliedern des Norddeutschen Vereins der gewerblich thätigen Frauen Hausdurchsuchungen abgehalten und dabei die Geschäftsbücher, Protokolle und sonstigen Papiere beschlagnahmt.

* Berlin, 12. März. Dem „Lof.-Anz.“ zufolge beabsichtigt der Kaiser auf dem Döberitzer Wandbergelände Friedrich dem Großen einen Denkstein zu setzen.

* Offen a. d. Ruhr, 11. März. Gegenüber der gestrigen Behauptung des Abgeordneten Vebel im Reichstage, die Firma Krupp habe an die Vereinigten Staaten Panzerplatten billiger geliefert, als an Deutschland, wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die Firma Krupp den Vereinigten Staaten niemals Panzerplatten angeboten, geschweige denn geliefert habe.

Ausland.

* Budapest, 11. März. Das Pistolenduell zwischen dem Grafen Zichy und dem Abgeordneten Beszy verlief unblutig. Beszy schoß in die Luft, Zichy überhaupt nicht.

* Madrid, 11. März. Der Generalstreik der Dozinen aller spanischen Universitäten, die eine Entlassung des Studienplanes verlangen, dauert fort und es sollen sogar die Professoren beabsichtigen, sich ihm anzuschließen.

* Wien, 11. März. Meldungen aus Obbia vom 6. März berichten von einem Gefecht zwischen Abessinern und dem Mullah. Näheres liegt noch nicht vor.

* Kairo, 11. März. Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist an Malaria erkrankt.

* Tschibuti, 11. März. Die abessinische Kolonne, die mit den Engländern gegen den Mullah operiert, ist 10 000 Mann stark. Die meisten der Mannschaften derselben haben bereits am Feldzuge im Somaliland und gegen Italien theilgenommen.

Deutscher Reichstag.

(281. Sitzung vom 11. März, 1 Uhr.)

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Verathung des Militär-Etats

Titel „technische Institute der Artillerie“.

Abg. Zubeil (Soz.) bringt Vorschläge vor über die Arbeitsverhältnisse in den königlichen Instituten in Spandau, über Lohnbrüder und über Auswahl der Meister. Man habe der Stadt Spandau gedroht, es würden eventuell die dortigen Werkstätten geschlossen werden. Redner verbreitet sich noch über eine Reihe sonstiger Mißstände in den Spandauer Instituten mit großer Ausführlichkeit.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Pauly (wildkonf.) wendet sich

Generalmajor von Einem gegen den Abgeordneten Zubeil und befreit, daß die Zustände in den Spandauer Militärwerkstätten so schlecht seien. Es lägen 9—10 000 Meldungen vor von Leuten, die um Aufnahme in diese Werkstätten ersuchen. Redner nimmt dann die Lohnordnung in Spandau in Schutz und erörtert dieselbe in ausführlicher Weise.

Nach einigen weiteren Bemerkungen wird das Kapitel genehmigt, ebenso debattelos einige andere.

Hierauf wird in der Verathung zurückgegangen zu den gestrigen wegen mangelhafter Beschlußfähigkeit unerledigt gebliebenen Titeln betreffend die Oberstleutnantsgehälter, Erhöhung des Gehalts von 205 Oberstleutnants der Infanterie.

Die Gehaltserhöhung wird abgelehnt.

Bei dem Beförderungstitel für die Mannschaften bringt Abg. Vebel (Soz.) mehrere Beschwerden vor und verlangt namentlich, daß auf die Soldaten in religiöser Beziehung kein Druck ausgeübt werde.

Abg. Graf von Soden (konf.) verbreitet sich über die Ernteurheber und bezieht sich auf seine Ausführungen die deutsche Armee als ein wirkliches Erziehungsinstitut.

Abg. Vebel (Soz.) wendet sich gegen den Abgeordneten Noon und kommt nochmals auf die Verstrafungen und Mißhandlungen beim Militär zu sprechen.

Die Debatte wird geschlossen.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Verathung des Militär-Etats beim Kapitel „Natural-Verpflegung“. Vorher steht auf der Tagesordnung der Postassistententitel.

* Berlin, 11. März. Wie eine hiesige Correspondenz wissen will, wird der Reichstag sich mit den Vorschlägen des Gesetzes zur Sicherung des Wahlgeheimnisses nicht befassen. Vielmehr sollen die entsprechenden Bestimmungen auf dem Wege der Verordnung in Kraft treten. Die Veröffentlichung des betreffenden Aktenstückes steht nahe bevor. — Die Reichstagskommission für die Kranken-Versicherungsnovelle setzte heute ihre Verathung fort. Einen längeren Wunschzettel, den die Sozialdemokraten zum § 2 der Vorlage einbrachten, bekämpfte der Staatssekretär Hofadornsky mit der Warnung vor der Gefahr, die eine weitere Belastung der Vorlage dem Zustandekommen des Gesetzes in dieser Tagung bringe. Nach zweieinhalbstündiger Erörterung wurde § 10 nach der Regierungsvorlage mit großer Mehrheit unter Ablehnung aller Abänderungs-Vorschläge angenommen. Nach diesem Paragraphen ist den

Gemeinden das Recht gegeben, die Beiträge um 3 Prozent des ortsüblichen Tageslohnes zu erhöhen.

Berlin, 11. März. Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Etat der Lotterieverwaltung bewilligt, desgleichen der des Staats-Archives. Hierauf wurde die zweite Beratung des Kultus-Etats fortgesetzt beim Kapitel Universitäten. Eine Reihe von Abgeordneten brachten Wünsche in Bezug auf die Universität Breslau vor. Morgen wird die Beratung des Kultus-Etats fortgesetzt.

Aus aller Welt.

Begnadigung. Aus Berlin meldet das „Berl. Tgl.“: An das Pistolenduell im Grünwald, in welchem der Oberleutnant der ostafrikanischen Schutztruppe Werner v. Gradow den hessischen Rechtsanwalt Ape erschoss, erinnert jetzt eine Meldung, die nicht verfehlen wird, einige Verwunderung zu erregen. Oberleutnant v. Gradow war Ende Januar dieses Jahres — das Duell hatte wenige Tage vorher, am 16. Januar stattgefunden — vom Militärgericht der ersten Gardedivision, in nicht öffentlicher Sitzung zu zwei Jahren Festung verurteilt worden, hatte auf eine Verurteilung verzichtet und die Strafe in Magdeburg angetreten. Jetzt, kaum fünf Wochen nach Fällung jenes Urteils, ist Oberleutnant v. Gradow laut „T. N.“ begnadigt worden. Gewiß hat in diesem Duellfall die Kugel einmal den wirklichen Schuldigen getroffen, der die Familienehre seines Gegners beschmutzt hatte, trotz alledem ist aber das Duell eine verbotene Institution und wird bestraft. Die Strafe ist auch in diesem Falle erfolgt, aber wenn nach fünf Wochen Festung bereits Begnadigung eintreten kann, so ist das so gut wie ein Freibrief für jeden Duellant. Angesichts dieses Falles ist es nicht ohne pikantes Interesse, sich die Antwort ins Gedächtnis zurückzurufen, die der Kriegsminister v. Goltz bei der Beratung des Militär-Etats auf die Rede Nebels gab. Er sagte: Auch die Begnadigungen über die Begnadigungen sind ungerechtfertigt. Die Bestimmungen liegen so, daß der Präsident des Reichsmilitärgerichts den Bericht darüber macht und bereits in dem Gesuch eine Bestätigung des Urteils oder etwas später einen Antrag auf Begnadigung mit einreicht, wenn sie empfohlen werden kann. Derartige Anträge auf Begnadigungen werden also unter voller Kenntnis der Akten und Vorgänge gestellt und begründet.

Immun gegen Tuberkulose. Der „Börs. Kur.“ schreibt: Geheimrat Vehrung, welcher in Wien eingetroffen ist, ist es gelungen, Mäuser gegen Tuberkulose-Infektion zu immunisieren. Er hofft, es werde gelingen, auch Menschen gegen die Tuberkulose immun zu machen.

Ein Stüd Alt-Heidelberg. In Heidelberg wurde Frau Kath. Haupt zur letzten Ruhe gebracht, in deren kleiner Konditorei die Körper der Westfalen und Bandalen seit mehr als drei Jahrzehnten ihre Heidelberger Heimath hatten. Als eine der in forpseudentischen Kreisen bekanntesten Persönlichkeiten wurde ihr Tod in einer Weise betrauert, wie es wenigen Menschen zu Theil wird. Aus allen Theilen Deutschlands kamen unzählige Telegramme und den ganzen Tag über fuhr Wagen nach Wagen die Blumenpenden zur Ruhestätte, an der Hunderte von Menschen sich zum letzten Geleit eingefunden hatten. Die Westfalen und Bandalen, die tiefe Korpstrauer für acht Tage angelegt hatten, erschienen mit umflorten Bahnen. Kaum der beiden ersten Chorgliedern sprach der Schriftsteller Wilhelm Meiß als alter Herr der Westfalen am Sarge. Mit Frau Haupt ist die unter dem Namen „Budentante“ in weitesten Kreisen berühmt ist, wurde ein Stück alten Studentenhumors zu Grabe getragen.



Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 12. März. Das schöne Lokal „Alt-Deutschland“ gewinnt immer größere Beachtung. Vielfach wurde darauf hingewiesen, daß es nicht bloß für den täglichen Verkehr aussergewöhnliche Annehmlichkeiten, im Winter gleich wie im Sommer, sondern auch für Gesellschaften der verschiedensten Art, die denbar möglichsten Vortheile und die interessanteste Anregung bietet. Der Beweis der immer steigenden Beliebtheit von Alt-Deutschland ist der täglich sich mehrende Besuch.

Hefloch, 12. März. Die hiesige Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung vom 6. d. M. die Gebührenordnung der am 1. April 1903 in Wirksamkeit tretenden Kreisabkader bei Vierstadt gutgeheißen. — Der diesjährige Haushaltsvoranschlag wurde von der Gemeindevertretung auf eine Einnahme von 9324,32 M. und eine Ausgabe von 10008,87 M., mithin eine Mehreinnahme von 15,45 M. festgelegt. Gleichseitig hat die Gemeindevertretung die Erhebung von 200 Prozent Einkommensteuer, 200 Prozent Realsteuer aller Kategorien und 100 Prozent Betriebssteuer genehmigt. — Bekanntlich hat die hiesige Gemeinde in diesem Jahre zur allgemeinen Sicherheit an der Straße nach Kloppenheim eine wunderschöne Kirchbaumallee angelegt. Leider wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag schon wieder 3 Bäume durch eine rohe Hand abgebrochen und damit die reizende schöne Allee behübel. Es wäre sehr erwünscht, wenn von einer glaubwürdigen Person einer der Thäter so namhaft gemacht würde, daß derselbe gerichtlich belangt werden könnte.

Xierstadt, 10. März. Unsere kirchliche Gemeindevertretung hat auf Antrag des Kirchenvorstandes die Gehälter unserer beiden Organisten von je 70 M. auf hundert M. erhöht. — Für das laufende Jahr hat unsere Gemeinde große Ausgaben für Straßenbau in Aussicht genommen. Die Wiesbadener Chaussee ist seit dem Bau der neuen Wiesbadener Wasserleitung gleich der Rautrober Straße in sehr schlechtem Zustande. Vielleicht entschließt man sich bald zur Einführung des Gaslichtes, so daß man nicht nöthig hat, die einmal hergerichtete Straße bald wieder aufzureißen. Auch der Vicinalweg nach Erbenheim ist nicht gerade in bestem Zustande. Zu den Straßenbauforderungen für die Wiesbadener- und Rautrober Chausseen muß die Stadt Wiesbaden als Erbauerin der Wasserleitung einen Theil der Kosten beitragen, über dessen Höhe man sich noch nicht einig ist.

Erbenheim, 11. März. Die Generalversammlung des Männergesangsvereins „Eintracht“, welche in das Gasthaus „am Bönen“ einberufen worden war, erfreute sich eines starken Besuchs. Hauptgegenstand derselben bildete die Reuewahl des

Vorstandes. Neu- resp. wiedergewählt wurden die Herren August Born, Vorsitzender, Georg Homburger, Stellvertreter, Wilhelm Aneip, Kassirer, Wilhelm Stäger, 1. Schriftführer, Heinrich Preuß, 2. Schriftführer, August Stahl, Oekonom, Ludwig Preuß, Adam Herbert und August Homburger, Beisitzer. Zum Schluß wurde beschlossen, in diesem Jahre an seinem Gesangs-Wettstreite theilzunehmen. — Die Sektion Wiesbaden des Vereins Nassauischer Biennengärtner hält am Sonntag, 15. März, Nachmittags um 3½ Uhr, bei dem Gastwirt und Mehrgemeister Franz Stein eine Versammlung ab, in welcher die händigen Referenten über anstehende Zeitungen berichten werden und die Erhebung der Beiträge pro 1903 stattfinden wird.

Schierstein, 11. März. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die heute geländete Kindeleiche von einem auswärtigen Platte angehängt worden ist. — Dem Beurlaubtenstande gehören, wie die jetzt wieder zur Ausgabe gelangenden Kriegsbeordnungen zeigen, 245 Referenten und Landwehrleute, sowie 71 Ersatzreferenten an. Der hiesige Militärverein verzeichnet von ersterer, mit der Jahresklasse 1885 beginnenden Zahl nur 75 Mitglieder. Vielleicht führt diese Notiz dem Verein noch viele neue Mitglieder zu. — Die 2700 Morgen Feld und 1000 Morgen Wald umfassende Gemeindegeld gelangt am 23. d. M. 10½ Uhr Vorm. mit Wirkung vom 16. Juli d. J. auf weitere 12 Jahre erneut zur Vergebung. — Das Grundbuch der Gemeinde ist seit einiger Zeit angelegt, und damit ein großer Theil der Ortsgerichts-Geschäfte auf das Rgl. Amtsgericht Wiesbaden übergegangen. — In dem Gemeindebeamten-Etat ist vom 1. April ab die Stelle eines Begewärters eingestellt worden, welcher Posten durch eine der nächsten Vakanzstellen zur Veröfentlichung gelangen wird. — Für die hiesigen Schulen wird auch neuerdings eine staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin gesucht. — Ein Umbau des 3. Geleises auf hiesigem Bahnhof wird a. B. von einem auswärtigen Unternehmer mit ca. 20 italienischen Arbeitern ausgeführt. — Verlorenen Nacht wurde Herr Carl Stroh in der Lehrstraße eine Partie Wäsche aus dem Hofe gestohlen. Dem Thäter ist man auf der Spur. — Wegen des Verfalls der Hehlerei durch die Witwe F. von hier, a. B. in Mainz wurde heute durch einen Kriminalschaffmann aus Mainz Hausdurchsuchung beim Arbeiter C. B. vorgenommen. Gestohlene Sachen sollen ohne des Letzteren Mitwissen in dessen Wohnung verbracht worden sein. — Seit einigen Tagen hat Herr Pfistermeister Krieger seine alte aus Baldbroel mit der Pflasterung der Rathausstraße begonnen. Es wird wohl vielen Einwohnern und auch den von Auswärts den Ort aufsuchenden zur Verabingung dienen, daß in nicht mehr allzu ferner Zeit die Pflasterung eines Theiles der Ortstragen erfolgen wird. Der Bau der elektrischen Straßenbahn und die Anlage eines Sammelkanals machen die Pflasterungsfrage a. B. jedoch gegenstandslos. Die Gemeindeverwaltung verliert diesen Punkt jedenfalls nicht aus dem Auge und ein begünstigter Fonds soll bereits seiner Bestimmung harren.

Mainz, 11. März. Unserer Kriminalpolizei gelang es, in der Person eines flüchtigen Arbeitssoldaten Namens Lauer einen Einbrecher zu verhaften, der seit Monaten unsere Stadt unsicher macht und sich an etwa 20 Einbrüchen in der letzten Zeit betheilt hat.

Hörheim, 11. März. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des hiesigen Vorshubvereins findet am Sonntag den 29. März statt. — Am Sonntag wurde hier eine Ortsgruppe des Centrumwahlvereins gebildet, welcher 164 Personen als Mitglieder beigetreten sind. Als Obmann wurde Herr Lehrer Heislich gewählt. — In einer gestern Abend im Gasthaus zum Hirsch abgehaltenen Versammlung des Lokalgewerbevereins hielt Herr Stationsvorsteher Hehl einen interessanten Vortrag über die Fortschritte des Bahnwesens von 1870 bis heute im Allgemeinen, und über die auf einigen Stationen, unter diesen auch Hörheim, im Direktionsbezirk der hiesigen Eisenbahn, Güterarten an Stelle der Frachtbriele. Der Redner erntete für seine Ausführungen reichen Beifall.

Kaufensleben, 10. März. Bei der diesjährigen Musterung wurden von 23 hiesigen Stellungspflichtigen 18 für das Militär tauglich erachtet. — Nachdem der Reuchkuchen unter den Kindern nachgelassen hat, sind jetzt in verschiedenen Familien die Mäuser aufgetreten. — Der hiesige Gewerbeverein veranstaltete gestern Abend im kleinen Saale des Herrn Michel seinen dritten Vortragabend. Nachdem Herr Lehrer Winkler verschiedene Schreiben zur Kenntniß gebracht hatte und andere die Fortbildungsschule betreffenden Fragen erledigt waren, referirte Herr Schmiedemeister Georg Gabel von hier in höchst fesselnder Weise über das Thema: „Der Schmied“ in der Geschichte der Völker. Die Versammlung beschloß, jeden Monat eine Sitzung abzuhalten.

Kaufensleben, 10. März. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung stand als erster Gegenstand das diesjährige Budget zur Verabingung. Beanstandet wurden die Gebühren des Rechnungsführers, welche die Versammlung zu hoch fand. Der Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 1.38.334. — Das Gesuch des hiesigen Gewerbevereins um Erhöhung des Zuschusses von 50 A auf 100 A resp. 75 A wurde mit 5 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Hoffentlich ist in dieser Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen. — Eine Eingabe hiesiger Bürger um Aufstellung einer Latrine wurde zurückgestellt. — In der letzten Sitzung hatte man die Ausbildung eines Desinfektors beschlossen, heute kam man überein, die ganze Angelegenheit fallen zu lassen.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Vortrag Dehio.

„Raffaels Disputa und verwandte Erscheinungen in der bildenden Kunst.“

Als Vortragender des gestrigen Vereinsabends war der in Fachkreisen und wohl auch darüber hinaus rühmlichst bekannte Strahburger Universitätsprofessor Dehio gewonnen worden und durfte man somit mit gespanntem Interesse der „Disputa-Analyse“ entgegensehen. Redner nahm das raffaelsche Bild als Ausgangspunkt einer kunsthistorisch archaischen Betrachtung. Die Kunst des Mittelalters, führte er aus, ist eine lehrhafte. Im Gegensatz zu unserer

Zeit, wo die ästhetische Auffassung mehr Werth auf das Wie als auf das Was legt, trugen die Künstler früher kaum Bedenken mit dem Interesse an der Form jenes des Inhalts eines Kunstwerkes konkurrieren zu lassen. Das Motiv der Disputa ist eine künstlerische Popularität der Idee der Kirche. Schon in den Elfenbeinreliefs des 9. Jahrhunderts ist dieser Vorwurf allegorisch zur Darstellung gebracht. Da finden wir unter dem Kreuzigt die Gestalten der triumphirenden Kirche und der trauernden Synagoge. Im 13. Jahrhundert darf man die ostentative Nebeneinanderstellung dieser Gestalten vielleicht in Beziehung zu den damaligen Judenverfolgungen bringen. In den Fresken Giotto's findet sich das Motiv der triumphirenden, streitenden und lehrenden Kirche ausführlicher behandelt. Am Einre der Disputa endlich erscheint die Auffassung der Anbetung des Lammes auf dem Center Altar von Eyck und noch mehr jene eines Altarwerkes aus der Endschule. Aus diesen Grundlagen entwickelte sich als der Endpunkt des Problems die wunderbare, durchgeistigte Darstellung der berühmten „Disputa“ Raffaels.

Dem mit lebhaftem Interesse aufgenommenen, anregenden Vortrag, welcher durch ausgezeichnete Lichtbilder veranschaulicht wurde, gingen einige Vereinsmittheilungen voraus. Herr Justizrath Dr. Romeis erörterte den Fall „Stud“; Professor Stud hatte einer Aufforderung zur Besichtigung der Jubiläumsausstellung des Vereins seine Zusage gemacht und neuerdings in einem Anfall von Künstlerlaune wieder zurückgezogen. Der Verein sieht von einer gefälligen Zwangsmahregel Herrn Professor Stud gegenüber ab, da die Ausstellung ohnehin schon sehr reichhaltig werden wird. (Es wird auch ohne Stud geben. D. Red.). Als Neuerung des Vereins zeigte Herr Dr. v. Grolman eine von Professor Hildebrand entworfene Münze (5-Mark-Stück) mit dem Kopf des Großherzogs von Sachsen-Meinungen. Die schöne Arbeit bedeutet eine beachtenswerthe Neuerung auf dem Gebiete unserer arg vernachlässigten Münzprägung.

M. E.

Frankfurter Schauspielhaus.

Die am 9. März erfolgte Erstaufführung von Blumenthal und Kadelburgs in Wiesbaden bereits bekannten Lustspiels „Der blinde Passagier“ bedeutete die Aussicht auf glänzende Kassenerfolge. Die Nordlandfahrt auf der „Victoria Luise“ lief glänzend ab, die vom Regisseur Quinke unternommene Fährung derselben durchgehends vorzügliche Leistungen. Das Publikum fand den Theaterabend sehr kurzweilig, freute sich, alle ersten Kräfte dabei betheilt zu sehen und lagte nicht mit seinem Beifall.



Wiesbaden den 12. März 1903.

Aus der Magistratsitzung.

(Redirt mit dem Magistratssekretär.)

Ein Gesuch von Anwohnern der Elisabethenstr. um den sofortigen Ausbau des westlichen Trottoirs und Entfernung der im Trottoir stehenden Bäume wurde mit Rücksicht darauf abgelehnt, daß die ganze Straße, auch im Niveau so erhebliche Veränderungen erfahren wird, daß nur im Ganzen mit der Neuregulierung von Fahrbahn und Trottoir vorgegangen werden muß, was aber erst geschehen kann, sobald die noch schwebenden Verhandlungen wegen Erbreiterung der Straße nach der Vergleite hin zum Abschluß gekommen sein werden.

Nachdem auf das im Versteigerungstermin am 28. Februar l. J. eingelegte Legitimat für die Baupläne aus dem Abt. terrain von 14,350 M. pro Ruhe ein Nachgebot von 15785 M. pro Ruhe abgegeben worden ist, hat der Magistrat beschlossen, bei der Stadtverordneten-Versammlung die Ertheilung des Zuschlages auf das Nachgebot zu beantragen.

Zum Standesbeamten-Stellvertreter ist der Bureauassistent Adolf Pray ernannt und durch Verfügung des Herrn Oberpräsidenten vom 8. März l. J. bestätigt worden.

Schulnachricht. Am 11. März wurde an der Faber'schen militärberechtigten Privatschule unter dem Vorsteher des Herrn Geh. Reg. Rathes Dr. Baehler die Reifeprüfung abgehalten. Sechs Schüler der Anstalt bestanden die Prüfung und erhielten das Zeugniß, das zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt.

Im Handelsregister wurde eingetragen: Marfilius und Drezhage hier. Die Gesellschaft ist durch Ausschreibung des Gesellschafters Julius Marfilius aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Robert Drezhage führt das Geschäft unter der Firma Robert Drezhage vorn. Marfilius und Drezhage fort.

Verkauf. Herr Th. Reng verkaufte sein Haus Dohheimerstraße 74 für 148 000 A. an Herrn Th. Ringohr, Wagnernmeister, dahier, und A. Ringohr, Schmiedemeister in Darmstadt.

Straßenverengung. Wegen Neupflasterung resp. Gas- und Wasserleitungsbauarbeiten sind für die Dauer der Arbeiten gesperrt: die Mittelfahrbahn der Diebichstraße zwischen Fischerstraße und Mähringstraße, die Göttenstraße von der Dreiwelbenstraße bis zur Herderstraße, die Hellmuthstraße von der Diebichstraße bis zur Emserstraße und die Wallerstraße zwischen Kaiser Friedrichring und Erbacherstraße.

Reisenzustellung. Bei der Kritik und Publikum hat „Lutti“ Gefallen erregt, so daß die Pariser Schöne noch öfters sich präsentiren wird. Morgen, Freitag sehen wir sie wieder. Mit „Monna Vanna“ hofft das Residenztheater allen seinen literarischen Freunden eine willkommene Gabe zu bringen. Die französische Truppe des Theatre de la Porte Saint-Martin mit Coquelicot gastirt nur ein einziges Mal und zwar am Sonntag, den 22. März. Die Vorstellung bringt „Tartuffe“ und „Les Precieuses ridicules.“

□ **Verständliches aus dem Justizdienst.** Die Herren Rechtskandidaten Schreiber von Wiesbaden und Sturm von Rüdesheim sind zu Referendaren ernannt und der Eine dem Amtsgericht Hochheim, der Andere dem Amtsgericht Rüdesheim überwiesen.

* **Hilfeleistung bei Unglücksfällen.** Aus unserm Leserkreise erhalten wir mehrere Zuschriften, welche es monitoren, daß der vor einigen Tagen beim Renovieren der Kaskaden im Bowling-green verunglückte Mann lange Zeit auf dem Plage liegen mußte, ohne daß ein Krankenwagen erschien, der ihn abholte. Der Herr Polizeidirektor hat Veranlassung genommen, den Fall zu untersuchen und gibt das Resultat seiner Untersuchung wie folgt bekannt: „Der sofort von dem Unglücksfall telefonisch in Kenntnis gesetzte zuständige Revierkommissar ist unverzüglich an der Unglücksstelle erschienen, um die notwendigen Anordnungen zu treffen. Der Kommissar traf etwa 10–15 Minuten später, nachdem der Unfall passiert war, im Bowling-green ein. Bei seiner Ankunft war bereits ein Arzt anwesend, der dem Verunglückten die erste Hilfe angedeihen ließ. Von dem Arzt war auch schon die telefonische Requisition eines Krankenwagens vom städtischen Krankenhaus veranlaßt, dessen sofortige Entsendung zugesichert wurde, es erübrigte sich daher, eine von den bei jedem Polizeirevier zur Verfügung stehenden Tragbahnen herbeischaffen zu lassen. Die Ankunft des requirierten Krankenwagens vom Hospital hat sich indessen aus hier nicht bekannten Gründen erheblich verzögert und ist deshalb schließlich eine Droschke zum Transport des Verunglückten verwendet worden. Sonach ist seitens der Polizei sofort alles geschehen, was erforderlich und möglich war. Im übrigen soll aber nicht gesagt sein, daß die hier bestehenden Hilfseinrichtungen absolut vollkommen seien. Es würde daher die Gründung einer Rettungsgesellschaft, wie solche in den meisten Städten bei vorzüglicher Bewährung bestehen, nicht in letzter Linie von der Polizei mit Freuden begrüßt werden.“ Wie können hinzufügen, daß tatsächlich die Gründung einer freiwilligen Rettungsgesellschaft für Wiesbaden ein wahrer Segen wäre. In unserer Nachbarnstadt Frankfurt hat sich die freiwillige Rettungsgesellschaft seit langem die allergrößten Verdienste erworben und es ist nur zu wünschen, daß die Anregung des Polizeidirektors auch hier auf fruchtbaren Boden fällt.

† **Die Gründung einer Sanitätskolonnen-Inspektion** im Bereiche des Regierungsbezirks wurde in der kürzlich im Hotel Schweinsberg stattgehabten Versammlung der Vorstände der Kreisriegerverbände im Regierungsbezirk Wiesbaden beschlossen, nachdem zuvor Herr Oberstleutnant von Detten, welcher dem Plan sehr sympathisch gegenübersteht, das Bedürfnis einer solchen in längerer Ansprache nachgewiesen hatte. Der Entwurf der Satzungen wurde angenommen. Danach besteht der Hauptzweck der Inspektion in der Durchführung der Aufgaben des Roten Kreuzes innerhalb des Gebietes des Bezirksverbandes. Zu diesem Zwecke hat sie das Interesse für das Sanitätskolonnenwesen zu beleben und rege zu erhalten und größere gemeinschaftliche Übungen der Krieger-Sanitätskolonnen der Kreisriegerverbände zu veranstalten, vorzubereiten und zu leiten. Der Vorstand, als dessen erster Vorsitzender Herr Oberstleutnant a. D. v. Detten gewählt wurde, besteht neben Vertretern der Kreisriegerverbände aus 5 Herren, darunter 2 Ärzten. Schließlich wurde noch ein dahingehender Beschluß gefaßt, daß die Krieger-Sanitätskolonnen keinem anderen Verband als der neugebildeten Sanitätskolonneninspektion des Kreisverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden angehören sollen.

* **Die hiesige Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft** verleiht bereits Einladungen zur Feier ihres 25jährigen Bestehens für den 27. und 28. März d. J., nachdem sie in den Jahren 1893 und 1898 ihr 10- und 15jähriges Jubiläum feierlich begangen hat und beweist durch diese ihre Freude am Festfeiern, daß in ihr ein fröhlich pulsirendes Leben herrscht. Auch scheint in Wiesbaden früher als in sonst allen andern Städten Deutschlands das Interesse für deutsche Koloniserwerbungen erwacht zu sein, denn Vertreter dieser Bestrebungen haben sich hier schon ein Jahr vor der ersten Gründung von Kolonien, die bekanntlich erst im Jahre 1884 in Westafrika stattfand, zu einem Kolonialverein zusammengeschlossen und seitdem mit Eifer ihre Ziele verfolgt. Hoffen wir, daß die Abtheilung mit gleicher Freundschaft auch ihr 25jähriges Stiftungsfest feiern, auch weiter erfolgreich wirken und an Zahl ihrer Mitglieder wachsen werde.

* **Südberein und Kennklub.** Der Vorstand des Vereins Südberein Wiesbaden hielt gestern eine gut besuchte Sitzung ab, bei welcher eine Anzahl Herren des Vorstandes des Kennklub zugegen waren. Nach eingehendem Referat seitens des Kennklub und nach lebhafter Besprechung bei welcher allseitige Sympathie für das Projekt „Eiserne Hand“ zum Ausdruck gebracht wurde und Unterstützung auch seitens der sämtlichen Mitglieder des Südbereins zu erwarten sei, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Vorstand des Vereins Südberein Wiesbaden beschließt in der Sitzung vom 11. März die Bestrebungen des Kennklub, als den Gesamtinteressen der Stadt Wiesbaden dienend, nach jeder Richtung hin zu unterstützen.“

Der **Club Edelweiß** unternimmt kommenden Sonntag, den 15. März, einen großen Familienausflug nach Biebrich zur neuen Turnhalle, wo von Nachmittags 4 Uhr ab große humoristische Unterhaltung mit Tanz stattfindet. Daß der Verein sehr beliebt ist, haben die außerordentlich gut besuchten Winterveranstaltungen bewiesen; er verfügt über ausgezeichnete Kräfte und ist stets darauf bedacht, seinen Gästen gemüthliche und genussreiche Stunden zu bereiten. Auch diesmal wollen die vortrefflichen Humoristen des Vereins mit ihren Original-Schlagern für die notwendige gute Laune und Heiterkeit sorgen. Das so geschätzte Edelweiß-Trio und die Quettisten Schwach und Schwächer werden wieder verschiedene äußerst humoristische Schlagler zu Gehör bringen, und ihre Desse, „ein Jeder soll und muß lachen“ hoch halten. Zu diesem Familienausfluge werden keine Einladungen versandt. Alles Nähere besagt das Inserat.

* **Der Jüßerverein** veranstaltet kommenden Sonntag, den 15. März, von Nachmittags 4 Uhr ab ein Tanzfränzchen im Saale des Männerturnvereins, Platterstraße. Für abwechslungsreiche Unterhaltung ist reichlich gesorgt. Freunde des Vereins sind willkommen.

* **Im Konkurs** über das Vermögen des Kaufmanns Georg Weppenbach hier, früheren Inhabers der Weppenbach'schen Metallwaarenfabrik, Grabier- und Münzanstalt hier, Kellerstraße 17 soll Schlussvertheilung erfolgen. Die zu berücksichtigenden nicht vorberechtigten Forderungen betragen insgesammt 35473.79 M. Die verfügbare Masse beträgt 5088.24 M., wovon noch die Gerichtskosten des Konkursverfahrens und das Honorar der Mitglieder des Gläubigerausschusses abgehen. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Weinhandlers Moritz Boeventhal zu Wiesbaden ist in Folge eines von dem Gemeinshuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 4. April 1903, Vormittags 11 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 92 anberaumt.

* **Die Privat-Gesellschaft Graziana** veranstaltet zur Feier ihres Stiftungsfestes am Sonntag, 15. März, Nachmittags 4 Uhr, eine Unterhaltung mit Tanz unter Mitwirkung des Meisterlichen Gesangsquartetts in der Turnhalle Wellrigstraße. Der Eintritt ist frei.

* **Feuer entstand** heute Morgen in dem Hause Wilhelmstr. Nr. 24, indem in dem dortigen Gartenlokal ein Feuerfessel in Brand gerieth. Die Flamme, welche leicht hätte gefährlich werden können, wurde durch die herbeigerufene Feuerwehr und Leute aus dem Hause durch Zuerufen mit Sand bald gelöscht ehe sie wesentlichen Schaden anrichten konnte. Bei dieser Gelegenheit wurde das Rettungswert dadurch verzögert, daß man beim Anruf durch das Telephon einen ähnlich klingenden Straßennamen verstand und der Feuerwehrzug erst nach der falschen Richtung fuhr. Es ist daher im Interesse der öffentlichen Sicherheit und vor allem auch, um unserer so in Anspruch genommenen Feuerwehr unnütze Arbeit zu ersparen, dringend zu empfehlen, sich bei beabsichtigter Requirierung der Feuerwehr nicht des Telefons, sondern der Feuermelder zu bedienen. Ersteres erfordert zum Verlehen eine ganz bestimmte Behandlung, und wer damit nicht umzugehen gewohnt ist, bleibt unverständlich, indem er zu leise oder zu laut hineinspricht. Hauptsächlich genügt dieser Hinweis, ähnliche Verwechselungen und Verzögerungen ferner unmöglich zu machen.

* **Abgefaßt** wurden vorgestern von der Kriminalpolizei zwei gutgeleitete Herren, welche sich durch unberechtigtes Kollektieren Geldmittel zu verschaffen suchten. Die Bewohner Wiesbadens, speciell die Geschäftsleute können darum nicht genug gewarnt werden, solchen Schwindlern gegenüber vorsichtig zu sein.

* **Diebstahl.** Vom Montag zu Dienstag wurden aus einem Neubau an der Vierstädterstraße ein Werkzeugkasten, mit einer Wasserwaage, fünf Spachteln, einem Maurerhammer, einem Fisel, zehn Haken und ein weißer Arbeitsanzug gestohlen.

* **Verhaftung.** Ein von der Wiesbadener Polizei lange Zeit gesuchtes Mädchen wurde gestern Abend in Biebrich verhaftet und den hiesigen Behörden zur weiteren Veranlassung überwiesen. Auch der Galan der Verhafteten, ein arbeitscheuer Bursche, wurde Nachmittags in Haft genommen und an das hiesige Gerichtsfängnis abgeliefert.

* **Die Preisreiten, Preispringen** usw. am 21. und 22. März im Hippodrom zu Frankfurt a. M. haben bei dem vorgestrigen Nennungsschluß wieder eine ausgezeichnete Theilnahme gefunden. Es sind für die 12 Konkurrenzen der beiden Tage insgesammt 191 Anmeldungen von Damen und Herren erfolgt, darunter für eine Springkonkurrenz allein 98 Unterschriften. Die März-Veranstaltung unterscheidet sich wesentlich von der ersten und zwar durch die Teilnahme der Konkurrenz für Regimenter des 18. Armeekorps, die Polo-Konkurrenzen, zu denen 8 Hamburger Herren eintreffen und die Reit- und Springkonkurrenzen für Damen, wodurch ein sportlich ausgezeichnetes Programm geschaffen wurde. Damit die Dauer der Veranstaltung etwas abgekürzt wird, finden zu verschiedenen Konkurrenzen Vorprüfungen statt. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Nachfrage nach guten Plätzen auch von außerhalb diesmal besonders stark und es empfiehlt sich, nicht länger mit der Bestellung zu zögern.

* **Schlachtfest im Walhallarestaurant.** Im Walhallarestaurant ist heute, Donnerstag Abend, großes Schlachtfest.

* **Die neueste Nummer der Salzenliste für Militär-Anwärter** ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht aus.

* **St. Goarshausen, 11. März.** Heute Mittag 5 Uhr wurde hier im Rheine an der Ausladestelle die Leiche eines Soldaten der 10. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 88, welche sich an der Kette eines dort ankommenden Ausladeschiffes festgehangt hatte, gelandet. Das Seitengewehr fehlte bei der Leiche. In den Taschen befand sich ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Taschentuch, ein paar weiße Handschuhe und ein Urlaubspass ausgestellt auf den Namen Klauke II. Nach dem Passe lief der Urlaub, welcher nach Wiesbaden ausgestellt war, am 1. Januar 1903, Abends 11½ Uhr ab. Ob ein Unfall oder Verbrechen vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Die Kleinbahnarbeiten schreiten hier jetzt rüstig fort. Zur Zeit ist man mit dem Anschluß an die Staatsbahn beschäftigt. Auch ist man heute mit dem Anschluß des Bahnhofes am Rhein an die Stadt. Wasserleitung fertig geworden.



Schwurgerichtssitzung vom 12. März.

Unterklagung im Amte und Urkundensäufung.

Der ehemalige Postassistent Carl Studer, geboren am 31. Mai 1881 in Gösch, ledig und noch unbestraft, hatte in der Nacht zum 21. Juni v. J. Dienst. Mit dem Zuge von Frankfurt traf in dieser Nacht nach der Behauptung der Anklage ein Einschreibebrief aus Friedrichroda, welcher nach Soden bestimmt war, ein. Derselbe war abgerichtet von der Frau eines Generals Rabezinski an die Frau des Hauptmanns Krupp abgerichtet und enthielt, wie zwischenzeitlich festgestellt worden ist, einen Betrag von M. 100 in Scheinen. Dieser Brief soll von dem Angeklagten unterschlagen sein. Der Mann giebt heute zu, damals das Fehlen eines Einschreibebriefes festgestellt zu haben. Angeblich um sich Unannehmlichkeiten zu ersparen, fingerte er einen an ihn selbst adressierten Brief als eingegangen, schrieb ihn auch einem Briefträger zu, ließ sich denselben von diesem als empfangen bescheinigen und stellte selbst einen Quittungsschein darüber aus. Nachdem durch Umfrage in Worms festgestellt worden war, daß von einem dort wohnenden Mädchen nicht ein Brief, wie der angegebene, an ihn abgerichtet sei, widerrief er diese Angabe, die er nur gemacht haben will, um sich im Amt zu erhalten und gab nun zu, daß ihm ein Einschreibebrief auf unerklärliche Weise abhanden gekommen sei. — Die Untersuchung hat sich Studer zeitweilig derart zu Herzen genommen, daß er sich mit Selbstmordgedanken trug und sich auch eines Tages in die Ried stürzte. Wie er gerettet wurde, gelangte heute nicht zur Erörterung. — Auf heute sind 11 Zeugen neben einem Sachverständigen (Postinspektor) vorgeladen.

Es er ging endlich ein Freispruch.

Strafkammer-Sitzung vom 11. März 1903.

Ein Justiz-Freihum.

Der Carl W. Friedr. Des von Tisch ist, weil er nach erreichtem militärpflichtigen Alter in der Absicht, sich dem Dienst

im Heere oder der Flotte zu entziehen, im Auslande verblieben sei, als unsicherer Heerespflichtiger zu M. 200 Geldstrafe verurtheilt worden. Damals jedoch genigte der Mann, wie sich nachträglich ergab, bereits seiner Dienstpflicht in Rußig. Er war im Alter von 14 Jahren nach America ausgewandert, hatte dort auch das amerikanische Bürgerrecht bereits erworben, war jedoch bald, nachdem dies geschehen, nach hier zurückgekehrt und hatte nichts Eiligeres zu thun gehabt, wie sich nicht nur naturalisiren zu lassen, sondern auch gleich sich bei der Militärbehörde zur Abienung seiner 2 Jahren zu stellen. Heute wurde im Wiederaufnahmeverfahren der Mann unter gleichzeitiger Aufhebung des ersten Erkenntnisses, freigesprochen. — Der unsichere Heerespflichtige erschien in Uniform auf der Anklagebank.

Schwere Körperverletzung.

Der Hausbursche Josef Laibold von Höchst hatte am 3. Nov. v. J. einen Spaziergang nach Unter-Biederbach gemacht. Anscheinend ziemlich erheblich angetrunken, gerieth er Abends in einer Wirthschaft mit dem Fabrikarbeiter Heinrich Schalthaus in einen Wortwechsel. Später auf der Straße trat Sch. auf ihn zu und frug ihn, was er wolle, worauf Laibold ihm ohne Weiteres 2 Messerstücke versetzte, deren einer nur das Jaquette durchschnitt, während der andere ihm eine nicht unerhebliche Verletzung an der Hand beibrachte. Laibold versichert, nicht das Geringste von der Affaire zu wissen. Er entsinne sich nicht, Sch. je gesehen zu haben. Gestern wurde der Mann freigesprochen.

Briefkasten.

G. L. Schupbach. Ihr alliges „Frühlinglied“ sollen Sie im nächsten „Humorist“ wiederfinden.



— **London, 12. März.** „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork: In Gegenwart von diplomatischen Vertretern der südamerikanischen Republiken fand gestern Nachmittag im Staatsdepartement ein Vortrag des früheren Senators Davis über den Plan einer die Staaten des nord- und südamerikanischen Festlandes verbindenden Eisenbahn statt. Danach soll die Linie am Südeinde des mexikanischen Eisenbahnsystems beginnen, Centralamerika durchkreuzen und dem Zuge der Anden folgend bis Bolivien führen. Von da soll die Linie bis Argentinien, Uruguay und Paraguay gehen. Die Zweiglinien sollen nach Brasilien und Chile, vielleicht auch nach Columbia und Caracas führen.

— **Madrid, 12. März.** Die Kämpfe in Marokko dauern fort, nach einer Depesche des „Gerakbo“ aus Tanger mit wechselndem Erfolg. Während die Truppen des Sultans, 44 Köpfe gefangener Aufständischer nach Marokko sandten, ertheilte der Tazza befehligte hahene Führer der Aufständischen, Roghi, den Befehl, die abgeschnittenen Köpfe von Soldaten des Sultans an den Thoren Tazzas auszu stellen. Die Streitkräfte des Sultans nahmen zu, doch kämpft ein Theil der Kabylen nach wie vor auf Seite des Präbenten.

— **New-York, 12. März.** Nach einer Depesche aus Wilmersstad soll bei Coro ein heftiger Kampf zwischen venezolanischen Aufständischen und Regierungstruppen stattgefunden haben, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist. Die Revolutionspartei behauptet im Besitze aller östlichen Häfen von der Orinico-Mündung bis nach Rio Chico zu sein.

Vom Vesuv.

* **Vortici, 12. März.** Der Ausbruch des Vesubs hat seit gestern große Fortschritte gemacht. Der Vulkan speit fortwährend Feuergerben aus. Man verspürt deutlich fortgesetzte Erdschütterungen, die durch Explosionen veranlaßt sind.

Schiffskatastrophe.

* **Manila, 12. März.** Zwei amerikanische Dampfer sind zusammen gestoßen. Beide sanken und gelten als verloren. Nur ein Theil der Passagiere und Mannschaften konnte gerettet werden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rüstel; sämtlich in Wiesbaden.

Wondamin nöthig und nahrhaft.

Wondamin zeigt seine Güte im Geschmack und Aussehen aller Speisen, wozu es verwendet wird. Für Saucen und Suppen ist es das beste Verdickungsmittel. Es erhöht den Nährwerth der Speise und bringt eine Zartheit des Geschmacks hervor, welche selbst den Beifall des Feinschmeckers findet.

Wondamin ist unschätzbar in der Winter-Küche für viele warme und nahrhafte Nachtische. Erprobte Recepte hierfür bieten Brown & Polson, Berlin O. 2, in ihrem „A“-Buch gratis und franco an, man schreibe sofort datum.

292 Wondamin ist zu haben in Packeten à 60, 30, 15 Pfg.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

| | Frankfurter | Berliner |
|------------------------------|---------------|----------------|
| | Anfangs-Cours | 12. März 1903. |
| Oester. Credit-Aetien | 216.40 | 216.30 |
| Disconto-Commandit-Anth. | 194.30 | 1.450 |
| Berliner Handelsgesellschaft | — | — |
| Dresdner Bank | 148.40 | — |
| Deutsche Bank | 216.90 | 216.90 |
| Darmstädter Bank | — | 141. |
| Oester. Staatsbahn | 149.10 | 148.90 |
| Lombarden | 14.80 | 14.80 |
| Harpener | 177.40 | 177.50 |
| Hibernia | — | 180.10 |
| Gelsenkirchener | 178.50 | 178.50 |
| Bochumer | 187.60 | 187.70 |
| Launshütte | 218.60 | — |

Tendenz: unverändert.

Die Eintheilung des «Adler-Terrains» und die Lage des Städtischen Badhauses.

Um einem allgemeinen Publikum die Wichtigkeit des Adl. Badhaus-Neubaus klarzulegen, bin ich genötigt, dem Schlusssatz, welcher die Rentabilität und Prosperität meiner Idee nachweisen soll, die nachstehenden Erläuterungen voranzuschicken. Heute weise ich schon darauf hin, daß auch in anderer Weise, z. B. ähnlich wie am Schützenhof — rechts und links Gebäude, im Hintergrunde statt der hochführenden Freitreppe — das imponierend wirkende Badhaus sichtbar ausgeführt werden kann.

Als ich mich in den Jahren 1871—1873 geschäftlich in der schönen Hauptstadt Ungarns, Budapest, aufhielt, war ich ein warmer Verehrer der dortigen pompösen Badeanstalten. Namentlich das reizende, vom Architekten Jbel ausgeführte Saisengbad fand — auch wegen seiner mustergetreuen Einrichtungen — meinen Beifall. Eines Tages mit anderen Gästen in dem großen, lauwarmen Thermalwasserbassin des Kuppelraumes badend, erfreute ich mich der ungezwungenen Unterhaltung mit einem gleichfalls badenden älteren Herrn, der, wie ich später erfuhr, der incognito reisende und um das Badewesen wißbegierige weiland Don Petro, Kaiser von Brasilien war. Als derselbe vernahm, daß ich Wiesbadener sei, sagte er: „Das herrliche Wiesbaden kenne ich; was dieser berühmtesten Badstadt neben ihrem einzigen Kurhaus fehlt, ist ein Repräsentations-Badehaus für seine so segensreichen Quellen.“

Um die Angelegenheit weiter zu illustrieren, führe ich noch folgendes an: Vor mir liegt das Werk: „Handbuch der Architektur“, Abtheilg. f. Bade- und Schwimmanstalten, v. Felix Genzmer, Stadtbauamteiler in Wiesbaden, Berl. v. A. Bergsträsser, Stuttgart. Von Seite 240—246 ist in diesem technischen Werke das von Fellner und Helmer (Erbauer unseres königlichen Theaters) errichtete Kaiserbad zu Karlsbad, vollendet 1895, beschrieben. Es heißt u. A.: Die umfangreiche Anlage besteht aus dem Hauptgebäude, das die Bäder enthält und einem Nebengebäude, in dem die Moorbereitung erfolgt. Das Bade-Gebäude ist freistehend und hat vier Geschosse, in denen die Bäder und Nebenräume vertheilt sind. Es sind vornehmlich Einrichtungen für Mineral- und Moorbäder, ferner für Kaltwasserbehandlung, Schwimmbäder und schwedische Heilgymnastik vorhanden. In welcher genialer Weise die Verbindung zwischen den einzelnen Etagen des Badhauses und der Moorbereitung ausgeführt ist, möge man in diesem oben genannten Werke, welches auch einen Bestandtheil der Bibliothek unseres Stadtbauamtes bildet, und somit jedem der Herren Stadtväter und Stadtverordneten, sowie jedem Wiesbadener Bürger zur Einsicht offen steht, selbst des Näheren nachlesen.

Moorbäder werden eingerichtet, indem man das Moor mit dem Wasser der jeweilig zur Anwendung gelangenden Heilquelle anmüht. Was nun die großartige Moorbäder-Anlage unseres Konkurrenz-Bades Karlsbad anbetrifft, so ist der einzige Unterschied zwischen den Thermen Wiesbadens und Karlsbads der, daß Wiesbaden alkalische Kochsalzquellen, Karlsbad alkalische Glaubersalzquellen besitzt. Es läßt sich also unser Thermalwasser ebenso geeignet verwenden, wie das der Karlsbader Quellen. Karlsbad besitzt keine Moorbäder und muß sie ebenso wie Wiesbaden von auswärtig beziehen.

Da nun der Heileffekt der Moorbäder bei der Förderung der Resorption alter Gelenkentzündungen, Exsudate, Röhmen, schweren Fällen von Rheumatismus — Krankheitsformen, bei denen unsere einfachen Thermalbäder oft nicht ausreichen — ein vorzüglicher ist, Moorbäder von schwefel-, eisen- oder Kochsalzhaltigem Material benutzt werden können, so ist den diesbezüglichen Anforderungen der hiesigen Ärzte bei dem Bestreben, unsere lokalen Heilfaktoren zu erweitern, Rechnung zu tragen.

Bezüglich der Trinkkur finden wir, daß die verschiedenen Kurorte in ihren Prospekten immer eine größere Anzahl der heilkräftigen Brunnen mit wohlklingenden Namen ins Feld führen. Karlsbads Thermen, 17 an der Zahl, sämtlich alkalische Glaubersalzquellen, bieten eine reiche Wahl — das verlangt heutzutage das anspruchsvolle Badepublikum — was sich auch ebenso gut Wiesbaden mit seinen Quellen in differenter Beschaffenheit leisten kann.

Man lese nur die verdienstvolle Arbeit unseres Herrn Kurdirektors v. Schmeyer, den illust. Kurprospekt von Wiesbaden 1903, des Näheren nach und man wird finden, daß das Kapitel 5: „Kurmittel“, noch ganz gut eine Erweiterung erfahren kann. Es heißt daselbst: Außer dieser Haupt-Quelle (Kochbrunnen) besitzt Wiesbaden noch 23 andere Quellen, welche in ihrer chemischen Zusammensetzung ziemlich übereinstimmen, insofern in den Wärmegraden verschieden sind. Sämtliche warme Quellen Wiesbadens geben zusammen ca. 1350 Liter in der Minute. Als die beiden bedeutendsten dieser Quellen seien die Adlerquelle und die Schützenhofquelle erwähnt.

Der illustrierte Prospekt von Karlsbad, herausgegeben von dem dortigen Stadtrath 1902, welcher auch das dortige von Fellner & Helmer, Architekten, Wien (Erbauer unseres königlichen Theaters), erbaute mustergetreue eingerichtete Kaiserbad beschreibt, sagt S. 77 zur Trinkkur: Die Karlsbader Quellen zeigen nur geringe Abweichungen in ihrer chemischen Zusammensetzung, unterscheiden sich aber wesentlich durch ihre verschiedenen Temperaturen. In eben diesem Momente liegt der für unsere Rivalin so günstige Umstand, daß in der Ordination der Karlsbader Wasser die von den Medizinern so hoch gehaltene Kunst der Individualisierung, d. h. der Anpassung an die Eigenheit der einzelnen Kranken, und daß der Krankheit in jedem besonderen Falle von Seiten der Ärzte Rechnung getragen werden kann.

Das gediegene Werk: „Die Thermalquellen Wiesbadens in technischer Beziehung“, herausgegeben von unserem Herrn Stadtbauamteiler Winter, welches mit den Worten beginnt: „Die Stadt Wiesbaden verdankt ihren Welt Ruf in erster Linie ihren Thermalquellen“ sei unseren Herren Ärzten neben den Arbeiten eines Fresenius, Pfeiffer u. A. warm empfohlen, um mit der Gelegenheit, ihre Heilung suchenden Patienten

an verschiedenen Quellen trinken zu lassen, auch eine Vertiefung und Erweiterung unserer Thermalwasser-Trinkkur und damit eine Erhöhung der Frequenz herbeizuführen.

Möge der Herzstand einer Weltkurstadt, wie Wiesbaden, begeistert für seinen idealen Beruf, in corpore in die städtische Badhausbewegung eintreten, eine Volksversammlung einberufen und so die Wichtigkeit in der Öffentlichkeit documentiren, welche der Heilkunststand der Handhabung einer stets fortschreitenden Badetherapie beilegt.

Wenn alle Anzeichen trügen, gehört neben der Chirurgie der Grundlehre der Naturheilkunde und der Anwendung der physikalischen Heilmethoden die Zukunft.

Welche hohe Meinung die verstorbene Kaiserin Friedrich von den Fortschritten auf ärztlichem Gebiete für die leidende Menschheit hatte, bewies sie durch ihre Stiftung, die sich soeben in der Erbauung eines Kaiserin Friedrich-Hauses in Berlin dokumentirt, worin jüngeren Ärzten Gelegenheit geboten werden soll, für alle Zukunft kostenfrei in Kurten sich stets mit den neuesten Errungenschaften der Heilwissenschaft praktisch vertraut zu machen.

Nähen wir das Andenken an diese hohe Frau, welche für unsere Vaterstadt ein wohlwollendes Herz hatte, dadurch, daß wir unserem Herzstand durch unser städtisches Badhaus ein neutrales Heim schaffen, in welchem er in Ansehen und Vertrauen des Volkes steigen, seine Heilkunst unter Anwendung aller natürlichen Heilmethoden ausüben kann.

Wird aber das Badhaus nach meiner unterbreiteten Idee, oder annähernder Weise ausgeführt, so können wir die Kaiserin Friedrich, Wiesbadens hohe Gönnerin, im Porticus des Gebäudes durch ein überlebensgroßes Standbild in würdevoller Weise vereignen. Unser Kaiser, von den gleichen Gefühlen für Wiesbadens Gedeihen befeuert, wird diese Stiftung der Stadtgemeinde, welche das städtische Badhaus Kaiserin Friedrich-Bad nennt, zum Andenken an seine hohe Mutter huldvoll genehmigen.

Wenn dann die Einweihung unseres neuen Kurhauses durch den Kaiser erfolgt, Professor Thiersch seine Lobspüche ernennt, dann braucht der Erbauer des Kaiserin Friedrich-Bades nicht abwärts zu sehen.

Den ehrenwürdigen Namen zum Adler bereichere man durch ein mit dem Badhaus in Verbindung stehendes, und daselbst in würdiger Weise ergänzendes „Gut zum Adler“.

Emil Schott, Gesundheits-Ingenieur und Architekt.

Spazierstöcke,
nur moderne Muster,
in größter Auswahl billigst.
W. Barth, Drechsler,
Neugasse 17, n. der Markstr.
Anfertigung sämtl. Reparaturen. 9396



Empfehle aus frischer Zufuhr:
Fst. Winterheimealm, Weiseralm, Lachsfellen, Steinbutt, Seesungen, Limandes, Zander, Schollen, Heilbutt, Cablian, Marlan Schellfische per Pfd. 50 und 60 Pf., lebende Aale, Barsche, Döchte, Karpfen, Schleien, Bachforellen, sowie sämtliche marinierten und geräucherten Fischwaren zu bekannt billigsten Preisen. 9316

Johann Wolter Wtw.,
Ostender-Fischhandlung,
Grabenstraße 8, und täglich
auf dem Markt, 34.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. April 1903 fälligen Zins-scheine unserer Hypothekenscheine erfolgt vom 16. März 1903 ab ausser 697/51 an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18, bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.
Die Direction.

Wä d ch e n
Für einen 3-jährigen Jungen wird ein jüngeres
zuverlässiges
ge sucht, das nebenbei im Hand- halt beschäftigt wird. Bevorzugt ein solcher, welches zu Hause schlafen kann. Dauernde Stelle und gute Behandlung. Näb. in der Gr. et. d. Bl. 9323

Mühle bei Schlangenbad mit herborragender Wasser- kraft, auch zu jedem anderen Er- werbe passend, sofort billig zu verpachten. Offerten unter J. O. 9321 a. d. Exped. d. Bl. 9121

Antiquitäten Haus mit 2000 Rtl. Ueberfluß sofort zu ver- schenken. Interessenten wollen Offerten unter H. M. 9328 a. d. Exp. 9328

Quadranten 10 Pfd. Gold M. 6, Eisenkomma M. 4, Anna Joseph, Probusna via Bre lau 1207/52

Ferkel
d. großen weißen Edel- rasse
zu verkaufen. 9141
Nass. Geflügelzucht.
Nass. Krensch. 8, pl. rechts.

Bohrmaschine
zu ver- k. Lüttich. 41. 8617

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 18. d. M., von 10^{1/2} Uhr
Vormittags ab kommen im Niederjoshader Gemeinde- wald Distrikt Langerkopf und Jägershaag folgendes Gehölz zur Versteigerung:

12 Stück Rothtannen 1. Klasse
127 " " 2. " "
1210 " " 3. " "
670 " " 4. " "
128 Raum. Buchen-Scheitholz
346 " Knüttel
8340 Buchen-Wellen.

Am Freitag, den 20. d. M., von 10^{1/2} Uhr
kommen im Distrikt Gschiet
106 Raum. Buchen-Knüttel
2400 Buchen-Wellen.

Niederjoshad, den 10. März 1903.
Der Bürgermeister.
Gruber.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies- baden vom 12. März 1903.

Geboren: Am 8. März dem Kantor Abraham Ruff- baum e. S., Walter. — Am 8. März dem Oberkellner Hein- rich Kling e. S., Adolf Wilhelm. — Am 5. März dem Kell- ner Ernst Wilhelm Sauer e. L., Katharina Anna. — Am 6. März dem Maschinisten Michael Schud e. S., Karl. — Am 12. März dem Tagelöhner Jakob Jey e. L., Dina Maria. — Am 5. März dem Schlossergehilfen Otto Wiesmann e. L., Frieda Elisabeth Wilhelmine. — Am 6. März dem Tele- graphen-Mechaniker Hans Reudewitz e. L., Edith Gertrud Charlotte.

Aufgegeben: Der Zuschneider Friedrich Beyer zu Bonn mit Lina Müller hier. — Der Kellner Heinrich Weis hier mit Theresie Roth hier. — Der vort. Schriftsetzer Adolf Juchz hier mit Kathinka Allos hier. — Der Herrschaftsdien- er Gustav Nothe hier mit Johanna Diefenbach hier. — Der Hausdiener Johann Müller hier mit Charlotte Stoy hier. — Der Diplom-Ingenieur Erwin Dippel zu Darmstadt mit Bertha Diehl hier. — Der Architekt Joseph Olbrich zu Darmstadt mit Frau Clara Morawe geborene Thum hier. — Der Tagelöhner Peter Müller hier mit Margarethe Krä- mer hier. — Der Schreinergehilfe Ludwig Schäfer hier mit Elisabeth Schilling hier. — Der Maurergehilfe Philipp Schmidt hier mit Pauline Mally hier. — Der Schreinerge- hilfe Heinrich Müller hier mit Johanne Schmidt hier.

Verheiratet: Das Mitglied der städtischen Kur- fapelle Hans Dahn mit der Witwe d. Magistratssekret. Phi- lipp Rübmann, Meta geb. Schweighöfer hier. — Der Gast- wirth Ernst Dittich hier mit Emma Graffunder hier.

Gestorben: Am 12. März Johanna geb. Herrmann, Ehefrau des Landwirths Karl Gütler, 31 J. — Am 11. März Paul, S. des Hausdieners Karl Juchz, 2 M. — Am 10. März Kreisthierarzt Erich Vollrath aus Köln, 35 J.

Rel. Standesamt.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.
Geboren: Am 20. Februar dem Tagelöhner Heinrich Ernst zu Sonnenberg eine Tochter Anna. — Am 20. Februar dem Geflügelmeßger Wilhelm Stabenrauch zu Sonnenberg eine Tochter Wilhelmine Karoline Hedwig.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 13. März 1903.

75. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement A.

Ein Sommernachtsstraum.

Dramatisches Gedicht von Shakespeare in 3 Akten. Ouverture und die zum Stück gehörige Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

In neuer Bearbeitung für die hiesige Königl. Bühne.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlar.

Thesus, Herzog von Athen . . . Herr Becker.

Egeus, Vater der Hermia . . . Herr Köpke.

Dysander, . . . Herr Schwab.

Demetrius, . . . Herr Ahmann.

Philosrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Thesus . . . Herr Bernhödt.

Squenz, der Zimmermann . . . Herr Schürmer.

Schnod, der Schreiner . . . Herr Rohrmann.

Bettel, der Weber . . . Herr Sallentin.

Plant, der Wälscher . . . Herr Berg.

Schnauz, der Kesselflicker . . . Herr Engelmann.

Schluder, der Schneider . . . Herr Engelmann.

Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Thesus verlobt . . . Fel. Santen.

Hermia, Tochter des Egeus, in Dysander verliebt . . . Fel. Doppelbauer.

Helena, in Demetrius verliebt . . . Fel. Wille.

Oberon, König der Elfen . . . Fel. Gernoll.

Titania, Königin der Elfen . . . Fel. Edelmann.

Puck, ein Elfe . . . Fel. Krensch.

Erster Elfe . . . Fel. Edelmann.

Zweiter Elfe . . . Fel. Krensch.

Dritter Elfe . . . Fel. Krensch.

Bobenbläthe, . . . Fel. Krensch.

Spinne, . . . Fel. Krensch.

Rotte, . . . Fel. Krensch.

Senffamen, . . . Fel. Krensch.

Porampus, . . . Fel. Krensch.

Thibbe, . . . Fel. Krensch.

Wand, . . . Fel. Krensch.

Wondschlein, . . . Fel. Krensch.

Edwe, . . . Fel. Krensch.

Rollen in dem Zwischenstücke, das von den Mäusen vorgeführt wird.

Andere Elfen im Gefolge des Königs und der Königin.

Gefolge des Thesus und der Hippolyta.

Scene: Athen und ein nahe gelegener Wald.

Bettel . . . Herr Hofkapellmeister Conrad Dreher a. O.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geöffnet und erst nach Schluß derselben wieder geschlossen.

Nach dem 1. u. 2. Akte 12 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9^{1/2} Uhr.

Samstag, den 14. März 1903.

76. Vorstellung. 39. Vorstellung im Abonnement D.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Romische Oper in 4 Akten, nach Shakespeares gleichnamigen Lustspiele von F. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.

(Wiesbadener Neuerrichtung.)

Frau Fluth . . . Fel. Kaufmann

vom Hoftheater in München als Gast.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Die bei der Inventur zurückgesetzten

Filzhüte und Mützen für Herren und Knaben

werden von heute ab bis zum 14. cr.

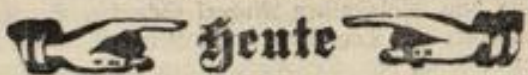
zu ausserordentlich billigen Preisen abgegeben.

Jacob Müller, Hut-Magazin, Langgasse 6.

9289

!Neue Zusammenstellung!

derjenigen Artikel, die



Freitag

bei **Guggenheim & Marx,**

Marktstraße 14 am Schlossplatz

jedes Stück
für 1 Mark

in den Verkauf kommen:

!!! Jedes Stück 1 Mark !!!
!!! Jeder Artikel 1 Mark !!!

Elegante Cravatten, moderne Jaccons,

Herren-Kragen, 4 fach Reimen, 3 Stück 1 Mt.
Manchetten, Reimen 3 " 1 Mt.
Vorhemden, 2 Paar 1 Mt.
Strümpfe, schwarz, Reime Wolle, 3 Stück 1 Mt.
Conformanden-Corsetts, 1 Paar 1 Mt.
Knaben-Höschen mit Beidchen, blauer Cheviot, 1 Paar 1 Mt.

Herren-Taschentücher, weiß oder bunt, 1/2 Dbd. 1 Mt.

Beste Strickwolle,

3 Stränge 1 Mt.

Nachtjacken, weiß oder bunt, 1 Stück 1 Mt.

Damen-Hosen, weiß oder bunt, 1 Paar 1 Mt.

Damen-Strümpfe in Weiß u. farbig, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar farbige Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

1 Paar Handschuhe, 1 Paar 1 Mt.

Emaillier-Firmen-Schilder
in jeder gewünschten Größe, Farbe und Fagon liefert schnell und billig
Wiesbadener Emaillierverk
von M. Rossi, 9300
Mehrgasse 3 Mauergerasse 12.

Walthalla-Restaurant.

Donnerstag, den 12. März!



Großes Schlachtfest.

9286

Billige Schuhe,

nur wirklich gebiegene, dauerhafte Waare kaufen
Sie am besten im

Inventur-Räumungs-Anverkauf

Schuhwarenhans Fiedler,

9 Mauritiusstraße 9 9021

Kranken- und Sterbefälle
für die Mitglieder des Vereins der Gasthof- u. Badhaus-
Inhaber etc.

Rechnungsabschluss für die Zeit vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1902.

a) Einnahmen.

1. Uebertrag aus voriger Rechnung Mt. 681.90 Pf.
2. Einnahmen aus Kapitalien 1848.55
3. Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen 1057.15
4. Einnahmen aus anderen Quellen 23.807.25
5. Sonstige Einnahmen 20.60

b) Ausgaben.

1. Für ärztliche Behandlung Mt. 3583.21 Pf.
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel 1848.55
3. Krankengelder an Mitglieder 2372.30
4. Für die Mitglieder 97.20
5. Sterbegelder 322.00
6. Für- und Beerdigungskosten 7800.40
7. Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder 64.30
8. Anlage zum Reservefond 5621.25
9. Zurückgezahlte Darlehen 46.70
10. Verwaltungsausgaben und persönliche 2945.10
11. Sonstige Ausgaben 834.80

Mt. 26,382.66 Pf.

Die Einnahmen betragen Mt. 26,382.66 Pf.

Die Ausgaben 25,585.81 Pf.

Kassenbestand Mt. 846.85 Pf.

Wiesbaden, den 9. März 1903.

Der Vorstand.

Dr. H. Verges, Vorsitzender.

9311

Habe meine Wild- u. Geflügel- u. Fisch-

handlung von Karlsruher Str. 2 nach

Albrechtstr. 46

verlegt und halte mich meiner werthen Kundschaft, sowie

meiner jetzigen Nachbarschaft aufs Beste empfohlen.

Für diese Woche frisch eingetroffen:

Lapins, Dohne, Tauben, Enten u. prima

Gallian, Schellfische, grüne Perlinge, Brat-

büchlinge.

Frische Eier und alle Marinaten

billig!

Carl Schmidt,

46 Albrechtstraße 46.

9309

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,

E. Plümacher & Co. 72

Donnerstag, den 12. März (Teleph. 771).

Abrechnung Hotel, Pension u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung.

kostenlos Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

PATENT

Bureau Louis Golle

Wiesbaden Rheinstr. 26

9303

Freitag
großer Fischverkauf.

Frisch vom Fang in guter Verpackung.
Keine billigen Isländer!

Keine Preisüberschreitung!

Feinsten Angel-Schellfisch je nach Größe 25 - 60 Pf. im Auschnitt 60 Pf.
ff. Seehecht im Ganzen 45 " ff. Nothungen (Limandes) je nach Größe 75 - 80 Pf.
im Auschnitt 60 " ff. Merlands 50 "
ff. Schollen 40 - 50 " ff. Flushecht 80 "
Weißfische 35 - 45 "

Gold- und Zierfische von 5 Pf. an.
ferner empfehle: Feinsten Bismarckheringe, Rostmops, Röh-
Sardinen, ff. geräuch. Lachs, Röhre Sprotten, Hücklinge
und Plunders sowie echten Nürnberger Schinkenmaulsalat
feinstes Sauerkraut, Salz und Essiggurken.

Gebäckene Fische.

Alles in prima frischer Waare

E. Weber

4086 Ludwigplatz. Telefon 2246.

Kirchliche Anzeige.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg.

Freitag Abends 6.15 Uhr.

Sabbath Morgens 9, Nachm. 3, Abends 7.15 Uhr.

Wochentage Morgens 7, Nachm. 5 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 6.15 Uhr.

Sabbath Morgens 8.15, Nachm. 3, Abends 7.20 Uhr.

Wochentage Morgens 7, Abends 6 Uhr.

Wiesbadener Marktbericht

für die Woche vom 5. bis 11. März 1903.

| Wiedergabe | Seitens- angabe | Einheit | Preis | von - bis | Anmerkung. |
|------------|--------------------|---------|------------------------------|-----------|------------|
| Ochsen | 89 | I. II. | 60 kg Schlach- gewicht | 70 - 72 | |
| Kühe | 152 | I. II. | 60 kg Schlach- gewicht | 65 - 68 | |
| Schweine | 902 | 1 kg | 1 - 1.12 | | |
| Land-Kalb. | 525 | 1 kg | 1.20 - 1.40 | | |
| Wach. | 159 | 1 kg | 1.50 - 1.60 | | |
| Hühner | | 1 kg | 1.30 - 1.40 | | |

Wiesbaden, den 11. März 1903.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.

* Wiesbaden, 12. März. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten
100 kg Hafer 14.60 Mt. bis 15.50 Mt. Je 100 kg 7.20 Mt. bis
7.60 Mt. Stroh 100 kg 4.40 Mt. bis 5.00 Mt. Angefahren waren
16 Wagen mit Frucht und 20 Wagen mit Stroh und Heu.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 13. März 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 5. Male:

Entti.

(Loute.)

Schwank in 4 Akten von Pierre Veber. Deutsch von Max Schornau.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Entti Käthe Ertel.

Dupont Paul Otto.

Entti Gustav Schuler.

Frau des Changuettes Clara Krause.

Wende, ihre Tochter Elise Tillmann.

Daburon Theo Dietz.

Francolin Rudolf Bartel.

Bux Otto Kienker.

Frau Bru Minna Käte.

Frau Perle Claire Sitt.

Frau Chedel Walby Wagner.

Leinette, ihre Tochter Grethe Müller.

Frau Marcolon Sofie Sch. n.

General Moreau-Chandonneur Arthur Rhode.

Ein Abgeordneter Robert Robert.

Begu, Briefträger Albert Rosenom.

Antoine, Diener bei Dupont Hermann Kung.

Julie, Kammermädchen Mary Spieler.

Marx, Dienstmädchen Ely Schurz.

Emil, Diener Robert Schulze.

Hausdiener Richard Schmidt.

Erster Polizist Paul Wegand.

Zweiter Polizist Otto Engel.

Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach

dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. - Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 14. März 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

gegen Nachzahlung:loge und I. Sperrst. 1 Mt., II. Sperrst. 50 Pf.

Salon 25 Pf.

Erstaufführung.

Robit. **Monna Vanna.** Robit.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice Maeterlinck.

Deutsch von Oppel-Oronikow.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Prinzessin Willy Veber vom Hoftheater in Darmstadt u. a.

Mache hiermit bekannt, daß ich den Namen des Schreiner-
gehilfen Peter Jung jun. nicht mehr führen
werde, sondern meinen Familiennamen Schüttig.
9288 Achtungsvoll

Frau Auguste Schüttig.

Unserem Freunde Willi Vola zu seinem 33. Wiegen-
feste 9301

Herzlichen Glückwunsch!
Gesellschaft Weichenblau.

Arbeits-Nachweis.

11 Uhr Vormittags
in unserer Expeditions-Anstalt.

Stellen-Gesuche.

Jungere Mann mit schöner
Handchrift sucht Übersetzer-
arbeiten oder sonstige schriftliche
Arbeiten zu übernehmen. Gest.
Offerten unt. B. M. 8766 a. d.
Exped. d. Blattes. 8766

Alt. Mann (Länder, Anst.)
f. irgendwelche Arb. Gest. Off.
a. P. T. 9226 a. d. Exped. d. Bl. 9226

Best. Mädchen, geübten Alters,
tüchtig in Küche u. Haushalt,
wünscht Stelle als Hauswirtschafterin.
Offerten unter H. O. 900 an
die Exped. d. Bl. 9237

Mädchen f. Küche od. Wäsche
wünscht Stelle für Vormittags. Näh.
Bertramstr. 22, Stb. I. L. 9239

Einfr. Fräulein

die allen Haus- und Handarbeiten
gewachsen, sucht per sofort Stell-
e als Stütze oder auch zu Kinder.
Offerten unter K. 100 besördert
die Expedition dieser Ztg. 9265

Offene Stellen.**Männliche Personen.**

Schneidergehilfen
gesucht b. Wagner, Heinenstr. 10.

Tücht. Maschinist gel. Dampf-
gießerei Weidbergstr. 48. 9318

**Braunkohlen-Bräuer-Groß-
handlung** sucht für Wies-
baden und Umgebung branchen-
kundigen, tüchtigen

Beretreter.

Offerten unter R. K. 293 an
die Exped. d. Blattes. 9293

Für den Verkauf eines
guten Consum-Ar-
tikels an Behörden,
Schulen, Fabriken u.
Geschäfts-Inhaber wird
ein solchener

**tüchtiger
Alleinvertreter**

für den Bezirk Wies-
baden gesucht, der sich
persönlich dem Verkauf
widmet. Commis-
sion-Verfahren u. Reflektanten-
Anfrage wird event. ge-
währt

**Ständiger laufender
Kuchen.**

Gest. Off. unt. C. W.
1000 an den Wiesbadener
Generalanzeiger im Wies-
baden. 9299

Wagenlacker

sucht A. Winterwerb,
Feldstr. 19.

Jungeregehilfen, Expedanten
gesucht. Feldstr. Nr. 1
bei Herrn 8906

**Tücht. Fuhrknecht und
Tagelöhner**

gesucht 9160 Moritzstr. 7, Bureau.

Tücht. Hausbursche,
der mit Pferden umzugehen weiß,
gesucht 9319 Sedanstraße 3.

**40 bis 50 tüchtige Er-
arbeiter** gesucht. 9312

**Näheres Feldstraße 25.
Adam Tröster.**

Ein tücht. selbständiger Bäcker
als Schiefer in eine größere
Bäckerei gegen hohen Lohn gesucht.
Bedienungszeit bevorzugt.
Off. abzugeben auf dem Arbeits-
nachweis d. Wädrinnung Markt-
straße 12. 9263

Knecht u. Tagelöhner f. Feldarb.
erl. Döbberstr. 71. 9275

Ein tücht. Fuhrknecht
für Zweispanner gesucht
Schiersteinstr. 11.
9267 Paul.

Ein tücht. Fuhrknecht
für dauernde Stellung sofort gef.
Näh. auf der Gießerei von H.
D. Vinnenstr. in Döbber, ober-
halb des Bahnhofes dabeist 9186

**Jungere, tüchtiger Haus-
bursche** sucht J. C. Reipert,
Kirchgasse 52. 9262

Junge kann unter gün-
stigen Bedingungen
die Wädrinnung erlernen Näheres
Kirchgasse 13, Blumenladen 8940

Schlosserlehrling gesucht. Bahn-
straße Nr. 20. 8992

Moders. Lehrling f. Buch-
druckerei in einer großen
Anstalt in der Nähe von Wies-
baden. Gest. Off. unt. B. M. 8766 a. d.
Exped. d. Blattes. 8766

Ein tücht. Fuhrknecht
für dauernde Stellung sofort gef.
Näh. auf der Gießerei von H.
D. Vinnenstr. in Döbber, ober-
halb des Bahnhofes dabeist 9186

**Jungere, tüchtiger Haus-
bursche** sucht J. C. Reipert,
Kirchgasse 52. 9262

Junge kann unter gün-
stigen Bedingungen
die Wädrinnung erlernen Näheres
Kirchgasse 13, Blumenladen 8940

Schlosserlehrling gesucht. Bahn-
straße Nr. 20. 8992

Moders. Lehrling f. Buch-
druckerei in einer großen
Anstalt in der Nähe von Wies-
baden. Gest. Off. unt. B. M. 8766 a. d.
Exped. d. Blattes. 8766

Ein tücht. Fuhrknecht
für dauernde Stellung sofort gef.
Näh. auf der Gießerei von H.
D. Vinnenstr. in Döbber, ober-
halb des Bahnhofes dabeist 9186

**Jungere, tüchtiger Haus-
bursche** sucht J. C. Reipert,
Kirchgasse 52. 9262

Junge kann unter gün-
stigen Bedingungen
die Wädrinnung erlernen Näheres
Kirchgasse 13, Blumenladen 8940

Lehrling

mit guter Schulbildung u. schöner
Handchrift für meine Colonial-
waarengroßhandlung gesucht.

Ed. Weggandt,
9225 Kirchgasse 24.

**Lehrling für meine galvanische
Werktätte und Gürtlerei auf
Döbberstr. 60. 9214**

Schlosserlehrling gef. Döbberstr.
60. 9214

Braver Junge
kann die Fein-Schneiderei un-
entgeltlich erlernen.

Beim Herrn wollen ihre Adresse
unter P. H. 9225 in der Exped.
d. Bl. abgeben. 9246

Küferlehrling
gesucht. Carl Wagner,
9293 Sonnenberg.

Schlosserlehrling
gesucht. Frankstr. 18. 8893

Braver Junge in die Lehre gef.
Bader Emil Schmitt,
8919 Baunstr. 37.

Lehrling
gesucht. Döbber- und Feinbäckerei
J. Böhmer, Sonnenberg. 8883

Gravur-Lehrling
m. zeichn. Talent u. gütli. Be-
dingungen gesucht. 9026

H. Sobns, 47 Panagasse 47.

Spenglerlehrling
gesucht. Näh. Döbberstr. 61 od.
Weidbergstr. 4. 8637

1 kräftiger Lehrling gesucht für
elektr. Installationen. Weber-
gasse 61 b. Steimer. 8907

Ein braver Junge für leichte
Beschäftigung gesucht. 9054

Marktstr. 6, 2. z.

**Berein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis**

im Rathaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

**Abteilung für Männer
Arbeit finden:**

Buchbinder
Schneidwerkzeugen
Gemüse- u. Kunst-Gärtner
Schüler-Maler — Tüchtiger
Sattler

Schmied
Schneider a. ge. u. n. Stiche
u. Wäsche

Schuhmacher
Tapezierer
Kutscher

Arbeit suchen

Herrschafts-Gärtner
Koch
Keller-Kücher
Mechaniker

Bau-Schlosser
Monteur
Maschinist — Geiger
Spengler

Bureaugehülfe
Bureauassistent
Herrschafsdienster
Hausdiener

Einflussreicher
Silber- u. Kupfer-Führer
Kutscher

Herrschafsdienstlicher
Tagelöhner
Krankenträger
Ratier

Badmischer.

Einleger
oder
Einlegerin

findet für mehrere Wochen Be-
schäftigung in der

**Buchdruckerei des
Wiesb. General-Anzeiger.**

weibliche Personen.

Moders. Lehrling f. Buch-
druckerei in einer großen
Anstalt in der Nähe von Wies-
baden. Gest. Off. unt. B. M. 8766 a. d.
Exped. d. Blattes. 8766

Ein tücht. Fuhrknecht
für dauernde Stellung sofort gef.
Näh. auf der Gießerei von H.
D. Vinnenstr. in Döbber, ober-
halb des Bahnhofes dabeist 9186

**Jungere, tüchtiger Haus-
bursche** sucht J. C. Reipert,
Kirchgasse 52. 9262

Junge kann unter gün-
stigen Bedingungen
die Wädrinnung erlernen Näheres
Kirchgasse 13, Blumenladen 8940

Schlosserlehrling gesucht. Bahn-
straße Nr. 20. 8992

Moders. Lehrling f. Buch-
druckerei in einer großen
Anstalt in der Nähe von Wies-
baden. Gest. Off. unt. B. M. 8766 a. d.
Exped. d. Blattes. 8766

Ein tücht. Fuhrknecht
für dauernde Stellung sofort gef.
Näh. auf der Gießerei von H.
D. Vinnenstr. in Döbber, ober-
halb des Bahnhofes dabeist 9186

**Jungere, tüchtiger Haus-
bursche** sucht J. C. Reipert,
Kirchgasse 52. 9262

Junge kann unter gün-
stigen Bedingungen
die Wädrinnung erlernen Näheres
Kirchgasse 13, Blumenladen 8940

Schlosserlehrling gesucht. Bahn-
straße Nr. 20. 8992

Moders. Lehrling f. Buch-
druckerei in einer großen
Anstalt in der Nähe von Wies-
baden. Gest. Off. unt. B. M. 8766 a. d.
Exped. d. Blattes. 8766

Ein tücht. Fuhrknecht
für dauernde Stellung sofort gef.
Näh. auf der Gießerei von H.
D. Vinnenstr. in Döbber, ober-
halb des Bahnhofes dabeist 9186

**Jungere, tüchtiger Haus-
bursche** sucht J. C. Reipert,
Kirchgasse 52. 9262

Junge kann unter gün-
stigen Bedingungen
die Wädrinnung erlernen Näheres
Kirchgasse 13, Blumenladen 8940

Schlosserlehrling gesucht. Bahn-
straße Nr. 20. 8992

**Lehrling für meine galvanische
Werktätte und Gürtlerei auf
Döbberstr. 60. 9214**

Schlosserlehrling gef. Döbberstr.
60. 9214

Braver Junge
kann die Fein-Schneiderei un-
entgeltlich erlernen.

Beim Herrn wollen ihre Adresse
unter P. H. 9225 in der Exped.
d. Bl. abgeben. 9246

Küferlehrling
gesucht. Carl Wagner,
9293 Sonnenberg.

Schlosserlehrling
gesucht. Frankstr. 18. 8893

Braver Junge in die Lehre gef.
Bader Emil Schmitt,
8919 Baunstr. 37.

Lehrling
gesucht. Döbber- und Feinbäckerei
J. Böhmer, Sonnenberg. 8883

Gravur-Lehrling
m. zeichn. Talent u. gütli. Be-
dingungen gesucht. 9026

H. Sobns, 47 Panagasse 47.

Spenglerlehrling
gesucht. Näh. Döbberstr. 61 od.
Weidbergstr. 4. 8637

1 kräftiger Lehrling gesucht für
elektr. Installationen. Weber-
gasse 61 b. Steimer. 8907

Ein braver Junge für leichte
Beschäftigung gesucht. 9054

Marktstr. 6, 2. z.

**Berein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis**

im Rathaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

**Abteilung für Männer
Arbeit finden:**

Buchbinder
Schneidwerkzeugen
Gemüse- u. Kunst-Gärtner
Schüler-Maler — Tüchtiger
Sattler

Schmied
Schneider a. ge. u. n. Stiche
u. Wäsche

Schuhmacher
Tapezierer
Kutscher

Arbeit suchen

Herrschafts-Gärtner
Koch
Keller-Kücher
Mechaniker

Bau-Schlosser
Monteur
Maschinist — Geiger
Spengler

Bureaugehülfe
Bureauassistent
Herrschafsdienster
Hausdiener

Einflussreicher
Silber- u. Kupfer-Führer
Kutscher

Herrschafsdienstlicher
Tagelöhner
Krankenträger
Ratier

Badmischer.

Einleger
oder
Einlegerin

findet für mehrere Wochen Be-
schäftigung in der

**Buchdruckerei des
Wiesb. General-Anzeiger.**

weibliche Personen.

Moders. Lehrling f. Buch-
druckerei in einer großen
Anstalt in der Nähe von Wies-
baden. Gest. Off. unt. B. M. 8766 a. d.
Exped. d. Blattes. 8766

Ein tücht. Fuhrknecht
für dauernde Stellung sofort gef.
Näh. auf der Gießerei von H.
D. Vinnenstr. in Döbber, ober-
halb des Bahnhofes dabeist 9186

**Jungere, tüchtiger Haus-
bursche** sucht J. C. Reipert,
Kirchgasse 52. 9262

Junge kann unter gün-
stigen Bedingungen
die Wädrinnung erlernen Näheres
Kirchgasse 13, Blumenladen 8940

Schlosserlehrling gesucht. Bahn-
straße Nr. 20. 8992

Moders. Lehrling f. Buch-
druckerei in einer großen
Anstalt in der Nähe von Wies-
baden. Gest. Off. unt. B. M. 8766 a. d.
Exped. d. Blattes. 8766

Ein tücht. Fuhrknecht
für dauernde Stellung sofort gef.
Näh. auf der Gießerei von H.
D. Vinnenstr. in Döbber, ober-
halb des Bahnhofes dabeist 9186

**Jungere, tüchtiger Haus-
bursche** sucht J. C. Reipert,
Kirchgasse 52. 9262

Junge kann unter gün-
stigen Bedingungen
die Wädrinnung erlernen Näheres
Kirchgasse 13, Blumenladen 8940

Schlosserlehrling gesucht. Bahn-
straße Nr. 20. 8992

Moders. Lehrling f. Buch-
druckerei in einer großen
Anstalt in der Nähe von Wies-
baden. Gest. Off. unt. B. M. 8766 a. d.
Exped. d. Blattes. 8766

Ein tücht. Fuhrknecht
für dauernde Stellung sofort gef.
Näh. auf der Gießerei von H.
D. Vinnenstr. in Döbber, ober-
halb des Bahnhofes dabeist 9186

**Jungere, tüchtiger Haus-
bursche** sucht J. C. Reipert,
Kirchgasse 52. 9262

Junge kann unter gün-
stigen Bedingungen
die Wädrinnung erlernen Näheres
Kirchgasse 13, Blumenladen 8940

Schlosserlehrling gesucht. Bahn-
straße Nr. 20. 8992

Moders. Lehrling f. Buch-
druckerei in einer großen
Anstalt in der Nähe von Wies-
baden. Gest. Off. unt. B. M. 8766 a. d.
Exped. d. Blattes. 8766

Ein tücht. Fuhrknecht
für dauernde Stellung sofort gef.
Näh. auf der Gießerei von H.
D. Vinnenstr. in Döbber, ober-
halb des Bahnhofes dabeist 9186

**Jungere, tüchtiger Haus-
bursche** sucht J. C. Reipert,
Kirchgasse 52. 9262

Junge kann unter gün-
stigen Bedingungen
die Wädrinnung erlernen Näheres
Kirchgasse 13, Blumenladen 8940

**Fürstenberg-Bräu,**

Tafelgetränk S. M. des Kaisers.

Eröffnung des Flaschenbier- und Syphon-Verschleisses.

Mit dem Heutigen wurde mir der **Vertrieb des Bieres** aus der **Fürst-
lich Fürstenbergischen Brauerei in Donaueschingen**, Tafelgetränk
S. M. des Kaisers, übertragen. Ich empfehle dasselbe in 1/2 u. 1/4 Fl., sowie in
Syphons in 5 u. 10 Liter, hell und dunkel. Preise 1/2 Fl. 28, 1/4 Fl. 16. Syphons
5 Liter 2.50, 10 Liter 4.50. Jedes Quantum wird frei in's Haus geliefert. **Be-
stellungen auf Syphon** bitte ich möglichst frühzeitig zu machen.

Fürstenberg-Bräu ist im Hotel-Restaurant **Quellenhof, Nerostrasse**,
und bei Herrn Restaurateur **Jacob Huppert, Zum Johannisberg, Langgasse 5**,
zu haben.

Fürstlich Fürstenbergisches Bier-Depot,

Scharnhorststrasse 17. Carl Dehn.

Niederlage bei Herrn **Ed. Stupp**, Ecke York- u. Gneisenaustrasse. 9305**Großer Fisch-Verkauf.**

Wellenstraße

33.

Telephon 2234.

Freitag
auf
dem Markte.

Früh vom Rang empfehle:

Feinsten Angel-Schellfisch 25 Pfg. an, **Cablian** 35 Pfg.,
ff. Tafelzander 80, lebendfrischen **Flusshecht** 90, **ff. Heilbutt** im Aus-
schnitt **1.20**, rothfleisch. **Salm** von **1.00** an,

Rohtungen (Limandes) 70, **Bratfische** 40, **Varisch** 50, **Merlan** 30,
Rheinbass 25, **Stinte** (Eperlan) 30 Pfg.

Frische grüne Heringe, **Echte Monikendamer Bratbücklinge**,
per Pfd. 18 Pfg., 5 Pfd. 80 Pfg. per Stüd 10 Pfg., Dgd. 1.10 M.

Feinste Holl. Austern, **Feinste Sprotten**
per Duzend 1.20, per Pfd 50 Pfg., per Kiste 1.20.

Täglich frisch gebackene Fische.
Größte Auswahl am Plage in allen Arten:

Fischconserven, Räucherwaaren u. Marinaden.

Delfardinen, Kronenhummer, Caviar 9330

ff. Matjesheringe. — Maltakartoffeln.

Echten Nürnberger Schinkenmaulsalat.

1-Pfd.-Dose 60 Pfg., 2-Pfd.-Dose 1.10, Postfach 3.20.

Frisch eingetroffen: Anguillotti die Comacchio.

Beste Bezugsquelle für Wirthe und Wiederverkäufer.

**Gealzene
Tafel-
Butter,**

etwa 1/2, schmackhaft, frisch. 1.25,
1.20 bei 2. 1.18 bei
5 Pfund. 8620

Malsch Nachf.,
Marktstr. 23. Tel. 2

Selden-Haus **M. Marchand,**
36 Langgasse 36.

Der grosse Inventur-Ausverkauf

mit
bedeutender Preisermässigung
dauert
nur diese Woche.

9193

Hotel-Restaurant
Zum Friedrichshof.

Allein-Ausschank
des weltberühmten

Salvator-Bieres

der Paulaner-Brauerei München.

Samstag, den 14. März:

Grosses Salvator-Fest

unter Mitwirkung der k. Musikkapelle Nr. 80.

Aug. Bökemeier.

9194

Gummi-Betteinlagen, garantirt
wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 an per Meter.

8871

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich.

Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per
Stück von Mk. 1.80 an.

Sämmtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Kohlen
kann in bester Waare zu den billigsten
Preisen liefern und lade Jeden ein, sich durch
Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.
la Confiance Ruhr 1 u. II Nr. 118 bezw. Nr. 112
per Centner.
der Aufbereitung entsprechend, in loser Fuhre netto gegen Kasse.

W. Thurmman jr.,
Wiesbaden, Wellrichstraße 19. Telephon 546 (Vertrauen).

Savoy-Hotel u. Badhaus

Bärenstrasse 3.

Ganz besonders zu empfehlen.

Elegante Einrichtung mit allem Comfort
der Neuzeit.

Mässige Preise.

Kein Pensionszwang.

Fernsprecher No. 426.

Die Direction.

40 Brautleute

Können jederzeit sofort ihren sämmtlichen Bedarf in kompletten
Möbel, Betten, Sofas, Divans
et. et. beden.

Ph. Lendle, Möbelpolsterer.
9 Altenbogensgasse 9.

Neues Haus 1. Rang.

Mainz, Café Reen, 2 Minuten vom
Hauptbahnhof.
Parkstrasse 8. Conditorei.
Wein, Kaffee, Thee, Chocolate,
Liqueure.

198

Akademische Zuschneide-Schule

von Fr. J. Steln, Bahnhofstrasse 6, D. 2.

im Adriaan'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. sämmtl.
Damen- und Kinderarbeit. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt.
Reicht fast Methode. Vorzügliche, prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kurs. tägl. Cost. w. zugeführt und
eingespart. Tauschmüll incl. Futter u. Anpr. 1.25, Modisch 75 Pf.
bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. 7097

Zuschneide-Akademie

von **Margarethe Becker, Rautengasse 15, 1.**
(Kunstabtheilung auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).
Nur wirtl. fache, abstr. Unterricht im Musterzeichnen, Zu-
schneiden u. Anfertigen sämmtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.
Tüchtige Ausbildung zu Directrinnen und selbstständigen
Schneiderinnen, sowie einfache Kurze zum Hausgebrauch. —
Schnittmuster nach Maß für sämmtl. Damen- und Kinder-
garderoben. — Prospekte gratis und franco! 7427



Messerputzmaschinen,
sowie alle Haushaltungsmaschinen
schleift und reparirt schnell und billig
Ph. Krämer,
Webergasse 3, D. 1.
Erfahrung reich vorrätig.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO

je Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40
ist das feinste Kakao der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
(Prüfung mit feinsten Kakao-Kücheln, vordem Hygienisch)



Unterricht für Damen und Herren.

Befähigung: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.)
Correspondenz, Kaufmänn. Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent-
Rechnen, Wechselrechnung, Kontoführung, Gründliche Ausbildung, Kalkül
u. sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstverpflichtung, werden discret ausgeführt. 6165
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr.-Inst.
Zufluchtstr. 1a, 2. Etageingang.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr
leichter Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche
Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

W. S. S. S. S.

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrlein, Reugasse 11, 2. Et.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkautungen von Verleugungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fahr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,

Telephon 2737. Auctionator und Taxator.

Brindisi extra superior,

Vino di Apulia.

wird Kranken, Reconvalescenten, Blutartern,
Magenleidenden etc. kräftlichstets bestens als
vorzüglicher Rothwein empfohlen.

Per Flasche ohne Glas 80 Pfg.

bei 10 Flaschen Rabatt.

J. C. Bürgener, Weinhandlung, Hellmündstrasse 27.

Verkaufsstellen bei den Herren:

Heinr. Krug, Rübenberg 7, A. Mosbach, K. Fr.-Ring 14,

Phil. Lieser, Oranienstr. 52, A. Schöler, Adlerstr. 10,

B. Maus, Moritzstr. 64, P. Vierich, Herderstr. 18,

J. W. Weber, Moritzstr. 18.

577

Amts Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 61.

Freitag, den 13. März 1903.

18. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 13. März 1. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Verkauf von Bauplänen aus dem Aderterrain. Ver. F. A.
2. Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Ortsstatuts über den Bedürfnisnachweis für Gast- und Schankwirtschaften. Ver. der bestellten Kommission.
3. Projekt für eine bessere Entlüftung des Rathskellers. Ver. F. A.
4. Desgleichen für den Umbau des Kühlturms und der Bäder im Schützenhof. Ver. B. A.
5. Fluchtlinienplan für das Gelände nördlich der Dogheimerstraße von der zweiten Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze von Dohheim. Ver. B. A.
6. Austausch von Gelände zwischen der Sonnenbergerstraße und Schönen Aussicht mit dem Hotelbesitzer G. Haefner. Ver. F. A.
7. Verkauf einer Wegfläche im Dambachthal. Ver. F. A.
8. Ankauf von Gelände zur Erweiterung der Elisabethenstraße von Frau S. W. Vogt und von der Augenheilkunst. Ver. F. A.
9. Antrag auf Gewährung eines einmaligen Beitrags an die Riedert-Stiftung zur Begründung von Volksbibliotheken in wenig bemittelten Gemeinden. Ver. F. A.
10. Errichtung eines städtischen Reform-Realgymnasiums. Ver. D. A.
11. Errichtung einer fünften Stadtarztstelle. Ver. D. A.
12. Abänderung des § 4 der Ruhegehaltsordnung der hies. Beamten. Ver. D. A.
13. Gehaltsregulierung zweier Bureau-Beamten der Licht- und Wasserwerksverwaltung. Ver. D. A.
14. Festsetzung der Kurfondsrechnung für 1901, und der Krankenhausrechnungen für 1900 und 1901. Ver. R. A.
15. Anfrage des Stadtverordneten Hündt an den Magistrat über den Umfang, die Bedeutung und etwaigen Folgen der ohnlangst auf dem Paulinenschloß-Terrain stattgehabten Bodenrutschungen.
16. Ergänzung des bestehenden Tarifs über das Marktsandgeld, anlässlich der Eröffnung des Marktes auf dem Lugenburgplatz.
17. Vergitterung der Fenster und Eingangsthüren im Rathskeller. Kosten 500 M.
18. Festsetzung einer Baufluchtlinie für die Platterstraße (Ostseite) vom Wolfenbruchweg bis zum neuen Friedhof.
19. Ankauf eines Grundstücks im Distrikt „Schwalbacher-Haussee“.
20. Bewilligung von Wittwen- und Waisengeld für die Hinterbliebenen des Standesbeamten Rieger.
21. Anbringung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung der Architekten Conradt und Maul als Assistenten des Stadtbauamts.
22. Ein Gesuch um Zuweisung von Beschäftigung.

Wiesbaden, den 9. März 1903.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Aus städtischen Fonds sind zum 1. Juli d. Js. 100,000 Mark bis 120,000 Mark in einer Summe oder geteilt auf hiesige Grundstücke gegen Hypothek zu 4 Proz. auszuliehen und zwar an erster Stelle gegen doppelte gerichtliche Sicherheit. Bei besonders gut rentirenden Grundstücken kann auch Beleihung bis zu 60 Proz. der Taxe zugestanden werden. Bewerbungen werden im Rathhause, Zimmer 23 entgegen genommen.

Wiesbaden, den 7. März 1903. 9140

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur Erweiterung der Eiserstraße auf der Südseite von Haus 2—20, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhause, 1. Obergeschloß, Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen u. s. mit dem Bemerkung hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 12. März er. beginnenden und einschließlich 9. April er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 7. März 1903.

9203

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuches:
Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880.
Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft wer

1. mit unterworfener Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert, im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
2. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in Königl. Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Mahen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszuschließen unterläßt,
3. abgesehen von den Fällen des § 360 No. 10 des Strafgesetzbuches bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter, oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889:
Mit Geldbuße bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Cigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Dedel raucht.

Wiesbaden, 11. März 1903.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Wasserleitung in dem Feldweg, Ende der Hochstraße bis zum Grundstück von Heinrich Schweiß wird der Feldweg von der Hochstraße bis zu dem nach dem Rietberg führenden Feldweg vom 10. März er. ab auf die Dauer der Arbeit für Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 7. März 1903.

9158 Der Oberbürgermeister.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an gußeisernen Schiebern, Schachtdeckeln, Einflüssen, Röhren und sonstigen Eisentheilen im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. März 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 5. März 1903.

9157

Stadtbauamt,

Abtheilung g für Kanalisationwesen.

Verdingung.

Der Verkauf des in den städtischen Gebäuden und Schulen sich ansammelnden Eisen-, Blei-, Messing-, Zink- und Kupferschrotts für die Zeit vom 1. April 1903 bis zum 31. März 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2 part. eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 23. d. M. Vormittags 9 Uhr bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 39 Schrot.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. März 1903, Vormittags 10 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 10. März 1903.

9255

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 55 lfm. m. langen Cementrohrkanalstrecke des Profils 80/20 cm im Rietchen-Wing nächst der Wilowstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 A bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens bis

Mittwoch, den 18. März 1903, Vormittags 12 Uhr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 4. März 1903.

9044 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationwesen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 35 lfm. Steinzeugrohrleitung von 35 cm Durchmesser und etwa 76 lfm. desgleichen von 30 cm Durchmesser einschließlich der Spezialbauten, im Verbindungstreppe von der Schützenstraße zur Paradiesstraße derselben sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 A bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens

Mittwoch, den 18. März 1903, Vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 3. März 1903.

9039 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationwesen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Beschlusses der Stadt-Verordneten-Versammlung vom 16. Januar 1903 wird hierdurch bestimmt:

Der § 2 der Steuerordnung, betreffend die Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer im Bezirke der Stadt Wiesbaden vom 25. Februar 1895 wird vom 1. April 1903 ab aufgehoben und tritt an dessen Stelle von demselben Zeitpunkt ab folgende Bestimmung:

Die Ausländer und die Angehörigen anderer, das ist nicht preussischer Bundesstaaten, bleiben, falls sie sich nicht um einen Wohnsitz zu begründen oder des Erwerbes wegen hier niedergelassen haben, für das erste Jahr ihres hiesigen Aufenthalts von der Gemeinde-Einkommensteuer befreit.

Die Steuerpflicht dieser Personen beginnt mit dem ersten Tag des nächsten Monats, nachdem sie sich ein Jahr, wenn auch mit Unterbrechungen hier aufgehalten haben.

Wiesbaden, den 17. Januar 1903.

Der Magistrat.

Zu vorstehender Abänderung hat der Bezirks-Ausschuß unterm 5. Februar er. die Genehmigung erteilt.

Wiesbaden, den 6. März 1903.

9202

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetriebe werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbebesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathhause, Zimmer Nr. 5 mündlich während der öffentlichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Viele Verpflichtung trifft auch diejenigen, welcher a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortführt b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70, des Gewerbebesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorerwähnte Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 23 der cit. Anweisung bei den Herren Vorstehenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerämter der Gewerbebesteuerklassen 1., 2., 3., und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbebesteuer nach § 33 des Gewerbebesteuergesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, 5. März 1903.

9042

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Wasserleitung in der Rautenthalstraße Ecke Rheingauerstraße wird der Feldweg hinter der Ringkirche bis an das Haus Dohheimerstraße 74 vom 9. März cr. ab für die Dauer der Arbeit für Fußwerk gesperrt.
Wiesbaden, den 5. März 1903. 9043

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Das am 25. Februar d. J. im Stadtwalde Distrikt **Bahnhof** ersteigerte Holz wird hiermit vom **12. d. M.** ab zur Abfuhr überwiesen.
Wiesbaden, den 10. März 1903. 9250

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unsere Lieferanten ersuchen wir hierdurch **jämmtliche Rechnungen** über gelieferte Waaren pp. bis einschließlich **31. März 1903 spätestens bis zum 5. April 1903** bei und einzureichen, da die fraglichen Kosten noch im alten Etatsjahre verrechnet werden müssen.

Gleichzeitig bringen wir unsere frühere Bekanntmachung wiederholt in Erinnerung, daß den Rechnungen die **Liefer-scheine beizufügen** sind, da sonst Zahlung nicht erfolgen kann bezw. dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.
Wiesbaden, den 15. Februar 1903. 8232

Stadt Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 1. April cr. soll auf dem Luxemburgplatz ein **werktätiger Wochenmarkt** eingerichtet werden mit der Beschränkung, daß der Verkauf von Fleisch und Fischen vorberst nicht zugelassen wird.

Marktbesucher, welche einen Platz auf dem neuen Markte beanspruchen, wollen dies **bis zum 15. März cr.** bei der **Marktgeld-Bebestelle auf dem Hauptmarkte** in der Zeit von früh 7 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr anmelden.
Wiesbaden, den 2. März 1903. 8841

Städtisches Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufsicht anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.
Wiesbaden, den 1. Februar 1903. 7411

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser **Leinweber** sich bereit, erklärt hat, die für Baugesuche bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausaleinwand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugesuche erforderlichen Nebenelemente des Lageplanes unter Benutzung des Leinweber'schen Originals als Richtpausen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.
Wiesbaden, den 6. Dezember 1902. 5239

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt, welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlußrechnungen unverzüglich, **spätestens bis zum 1. April d. Js.** einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahre 1902 verrechnet werden müssen.
Wiesbaden, den 2. Februar 1903. 7646

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzuverlässige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplaneinreichungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Einteilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.
Wiesbaden, den 16. Februar 1903. 2853

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.
Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 1570

Der Magistrat.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekräftigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmer, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überwiesen.
Wiesbaden, den 12. März 1903. 9284

Stadt. Accise-Amt.

Stadt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die Stadt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbenen Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pfg. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.
Wiesbaden, den 12. März 1903. 3250

Stadt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Riefern-Auzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Auzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.
Wiesbaden, den 26. Januar 1902. 9281

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.

Freitag, den 13. März 1903, Abends 7½ Uhr:

XII. und letztes KONZERT.

Leitung: Herr Louis Lüstner.

Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solisten:

Fräulein **Berta Morena**, (Sopran),

Kgl. Hofopernsängerin aus München,

Herr **Paul Knüpfer**, (Bass),

Kgl. Hofopernsänger aus Berlin.

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

PROGRAMM.

- Ouverture Nr. 1 zu „Leonore“ Beethoven.
- Arie „Ozean, du Ungeheuer“ aus „Oberon“ Weber.
- Das Thal (L. Uhland), Gesangs-scene mit Orchester Rich. Strauss.
- Zum ersten Male: Vorspiel zu „Dornröschen“ Humperdinck
- Gesangs-Vorträge mit Orchester:
 - Träume Wagner.
 - Schmerzen
 - Isolde's Liebestod aus „Tristan und Isolde“

Fräulein Morena.

Lieder mit Klavier:

- Wanderers Nachtlied Frz. Schubert
- Das Fischermädchen
- „Im Rhein, im heiligen Strome“ Rob. Franz.
- „Die helle Sonne leuchtet“ R. Schumann
- Wanderlied

Herr Knüpfer.

7. Mazeppa, symphonische Dichtung Liszt.

Eintrittspreise:

I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.;

Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links: 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsühren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.**Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**

von **J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa z. Altsiedelwesen, südl. Stadth., 8 Zim. mit Zubehör, 11. Garten, schöne Lage, ist für 60 000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Ein gutgehendes Privat-Hotel, 15 möbl. Zim. u. eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör, große Küche, Bäckerei, u. s. w., in der Nähe des Kochbrunnens, für 120 000 Mk. zu verk. od. auch auf ein fl. Haus m. groß. Garten hier oder auswärts zu ver-tauschen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Krankheitskammer ist in einem groß. Ort im Rheingau, Bahnstation, eine Schreinerei und Malerei m. Maschinenbetriebe, Inventar, fow. Wohnh., Werkst., 38 Hekt. Obstgärt. für 15 000 Mk. m. 4000 Mk. Anzahl zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein schönes Haus, Höhenlage, herrliche Aussicht m. 3 u. 4 Zim.-Wohn., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn. vollst. frei hat, für 78 000 Mk. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Zwei rentable neue Häuser m. Bädern, mit 3 u. 4-Zim.-Wohn. ist jedes für 125 000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus, 10 Hekt. Stadth., m. 3-Zim.-Wohnungen, 11. Werkst., ist für 88 000 Mk. mit einem Rein-Uberschuß von über 1400 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Ein neues Haus, Nähe Wiesbadens, m. 2 Wohn. von 3 Zim. u. Zubehör, m. 19 Hekt. schön angelegt. Garten, ist für 14000 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comfort ausgestatt. Herrschaftshaus ruhige, schöne Lage, mit unten 6 u. oben 7-Zim. Wohnungen Vorgarten, Balkon u. s. w. für 145 000 Mk. mit einem Rein-Uberschuß von ca. 1600 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, sehr rent. Haus m. 2 mal 3 Zim.-Wohnungen, großen Werkst., ist mit der darin sich befindlichen Schreinerei m. Maschinenbetrieb, incl. allem Zubehör für den Preis von 185 000 Mk. z. verk. Mietzinnschätzung 9800 Mk. Alles Nähere d.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In einem vielbesuchten Städtchen im Taunus, an der Bahnlinie Frankfurt-Limburg, ist eine schöne, herrlich in der Nähe des Baldes gelegene Villa, enthaltend 6 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Speicher, Wasserleitung mit 1 Morgen Terrain für den billigen Preis von 28 000 Mk. Bezugszahl. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein Haus, in der Nähe der unteren Rheinstr. m. 5-Zim.-Wohn. u. Zubehör, fe. quante Lage, passend für Arzt, für den Preis von 105 000 Mk. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Sterbefall halber haben wir in einem vielbesuchten Städtchen eine Kur-Pensions-Villa I. Ranges mit 16 Fremdenzimmer, großer Küche, Wirtschaftsräume, großen Speisesaal, sowie einem kleinen Nebenhause von 4 Zim., 1 Küche, Stallungen, Remisen u. s. w. mit Inventar für 48 000 Mk. u. einer Anzahlung von 10—12 000 zu verkaufen. Daselbst liegt in einem parkähnlichen großen Garten und würde für einen Hotelier oder Oberkellner eine gute Einnahme bieten. Auch eignet es sich für einen Arzt als Sanatorium, da solches noch nicht vorhanden ist. Näheres durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Grundstück-Verkehr.**Angebote.**

In gütlich, fein, freier Lage, Hauptverbindungsstr. d. Kaiser-Friedrich-Ring, hochrentabl. **Stagenhaus**, 1x3, 3x4- und 4x5-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisek., kalte und warme Leitung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn. 2 Zim., Parquetbod., 2 Kell., 2 Keller, Kofenaufzüge, mit apart feinem Eingang, Thorfahrt.

52 D.-Mtr. gr. **Laden** m. anlieg. Zim. reichl. Geschäftsführer, 200 D.-Mtr. Hofraum. Nettes geräum. Hinterh. m. 5ma 2 Zimmerwohn., 100 D.-Mtr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanl., 270 D.-Mtr. Weinstock u. best. 35 D.-Mtr. gr. m. Feuerungsanl. anst. anst. Geschäftsführer. **Wiethe** 14,500 Mk. Preis 240,000 Mk. 2 nette, neuere **Stagenhäuser**, ein Haus mit Thorfahrt, mit 4-Zimmerwohn. mit hübschem Vorgarten, febl. zurüdliegende Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Manl. und Kellerräume, noch bei jed. Hause 20 Hekt. Obst- u. Gemüsegarten, in ruh. Lage, nahe d. Rheingau, für die Tage zu verk. 5000 Mk. Wiethe.

Nette **Landhäuser** m. 6 u. 8 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. für 23,000, 24,000, 25,000, 30,000 Mk., mit hübsch. Gärten, in ruh. freier, schöner Lage, zu verkaufen.

Hübsche, neuere **Villen**, von 50,000, 65,000, 60,000 Mk., in hübscher, moderner Ausstattung, mit 8 und 10 Zim., Küche, Bäckerei, Bad, kalte u. warme Leitung, Speise- u. Kofenaufz., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., nahe der elektr. Bahn u. Curanlagen gelegen, zu verkaufen.

Al. Häuser m. Thorfahrt u. Hintergeb., für Handwerker und Künstler, von 60,000 Mk. 65,000 Mk., 70,000 Mk., 75,000 Mk., meistens in ebener Lage, Mittelpunkt der Stadt, noch mit größerer Rentabilität eingerichtet, zu verkaufen.

Billige Stagenhäuser, neu erbaut u. komfortabel eingerichtet, Erker, Balkons, Ver- und Hintergarten, Hofraum, Bäder, Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Aufzug mit 4 und 5-Zimmer-wohnungen, für 120,000 Mk., 1600 Mk. baar rein Uberschuß, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130,000 Mk. billige Wiethe, 1800 Mk. baar rein Uberschuß, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120,000 Mk. billige Wiethe, hübscher Garten, 12—1300 Mk. baar Uberschuß, mit 3 u. 5-Zimmerwohnung, 22 Meter Straßenfront, Einfahrt, tiefen freien Hof und Garten, für größeren Betrieb oder bauliche Verwertung für 130,000 Mk. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Neue Häuser mit Garten, Stallung u. Remisen im Preis von 15,000 Mark bei 11. Anzahlung in **Dornheim** zu verkaufen, event. gegen die Hälfte mietbare Häuser zu ver-tauschen.

Neue hübsche Häuser (**Wiethe**) mit Bädern, Garten oder Baupläne für 26,000 und 30,000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens, Baugelände oder Grundstücke zu ver-tauschen.

Vorteilhaftes Spekulationsobjekt, Haupt-Verkehrsstation a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Spekulanten, Baunternahmer, Fläche 38 Ar 150 Meter Straßenfront, mit neuen Wohngebäuden, Verhöfen, geschlossene und offene errichteten Hallen, für jeden Betrieb eingerichtet, circa 6 diverse Baupläne, sollen im Ganzen für 60,000 Mark oder getrennt für 25- und 35,000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft oder auf ein mittleres Stagenhaus oder Villa in Wiesbaden ver-tauscht werden.

Hypothekenzinssatz, 60% d. Tage, 4% Zinsen, 2% d. Tage, 4% event. 4½% Zinsen, fortwährend zu vergeden, sowie Baugeld während der Baueit.

Anträge zur Beleihung gegen Unterlage des selbstgerichtlichen Kaufpreises nebst Lageplan, oder der genehmigten projektirten Zeichnungen, Beleihung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirtschaftliche Objekten Wiesbaden und Dornheim.

Kapitalisten erhalten kostenlosen Nachweis für 1. und 2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und auswärts, reell unter Discretion und nehme Aufträge zur Unterbreitung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen.

5000 Mark als 2. Hypothek nach der Landesbank, auf rentables Besitzthum bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 6% Zinsen alsbald zu leihen gesucht. Abzählende Anfrage erbeten an

H. Löb, Kellerstraße 22, I.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahndstr. 36.

Neu erbaute **Villa**, Breitenstraße, 15 Wohnzimmer, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 95,000 Mk. durch **Wih. Schüssler**, Jahndstraße 36.

Villa, Alwinenstr., hochsein, 12 Wohnzimmer und reichliches Nebengelass, schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, zum Preise von 110,000 Mk.

durch **Wih. Schüssler**, Jahndstraße 36.

Villa, Rebeberg, neu erbaut, 17 Wohnräume, alles der Neuzeit entsprechend, schöner Garten, prächtige Aussicht, zum Preise von 110,000 Mk.

durch **Wih. Schüssler**, Jahndstraße 36.

Villa, Rebeberg, 11 Wohnräume, wunderschöne Lage, nach Süden, sofort zu beziehen zum Preise von 62,000 Mk.

durch **Wih. Schüssler**, Jahndstraße 36.

Hochfeines Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer-wohnungen, sehr rentabel.

durch **Wih. Schüssler**, Jahndstraße 36.

Rentables Stagenhaus, am Sedanplatz, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen, großer Uberschuß.

durch **Wih. Schüssler**, Jahndstraße 36.

Rentables Stagenhaus, 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen, südl. Stadtheil, mit einem Uberschuß von 1000 Mk.

durch **Wih. Schüssler**, Jahndstraße 36.

Rentables Stagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, zum Preise von 52,000 Mk.

durch **Wih. Schüssler**, Jahndstraße 36.

Rentables Haus, nahe der Rheinstraße, und Kaiser-Friedrich-Ring, doppelte 3-Zimmer-Wohnungen, Thorfahrt, Werkst., rentiert Wohnung u. Werkst. frei.

durch **Wih. Schüssler**, Jahndstraße 36.

Neues Haus, Mitte der Stadt, Thorfahrt, Mittel- und Hinterbau, zwei Höfen, größere Verhöfen, auch für groß. Stallung und Remise; in dem Hause kann jedes größere Geschäft betrieben werden u. ist sehr rentabel. Anzahlung 20—25,000 Mk. 3472 durch **Wih. Schüssler**, Jahndstr. 36.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschaftswohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinst. Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.

auch nicht wenig hoch. Nicht wie er so vor Eifer stand, umsteigend, er in freudiger Liebesbegeisterung. Aber so ein Mann, was halt du Neues, Redor?

